

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 22. Dezember 1984

Nr. 246 (4874)

Preis 3 Kopeken

Heute — Tag der Werktätigen der Energiewirtschaft

Sorge Nummer eins: Zuverlässigkeit

Schon von weitem sieht man diese Anlagen, die einem vorge-schichtlichen Wesen ähneln. Und wären da keine Masten von Hochspannungsleitungen, könnte nicht jeder sofort erraten, was das eigentlich ist. Wir nähern uns der Umspannstation der 500-kV-Fernleitung, die eine Elektrobrücke zwischen den ver-schiedenen Teilen unseres Lan-des bildet.

An der Fassade des zweistö-kigen Hauses ist ein Schildchen angebracht. Daraus wird ersicht-lich, daß diese Station vor 20 Jahren entstand. Mein Begleiter Alexander Abramow, Gewerk-schaftsleiter im Zellnograder Betrieb für Hochspannungsleitungen, wurde nachdenklich: „Wie schnell doch die Zeit ver-geht. Vor 20 Jahren gab es hier nur einen Umspanner. Und heu-te... Ein ganzes System. Und es ist noch nicht alles getan: Vieles steht noch bevor.“

Im Gebäude trafen wir mit dem diensthabenden Ingenieur Viktor Luft zusammen. Hier drei Jahre tätig. Hatte vor 12 Jah-ren die Zeltnograder landwirt-schaftliche Hochschule absolviert — die Fakultät für Elektrifizie-rung der Landwirtschaft. Das gab er bekannt, mit einem Seitenblick auf die Geräte am großen Schild: Da spürte man, daß es hier stets heiß her-geht. Man muß einem jeglichen Mangel sofort abhelfen und mo-mentale Schlußfolgerungen ziehen können, was sehr wichtig ist. Heute ist die Lage normal. Das bestätigen die Geräte. Die Kon-ponenten werden ausreichend mit Elektroenergie versorgt. Klappt etwas nicht, verstummen die Werkzeugmaschinen in den Betrieben und die Fernseher in den Wohnungen. Das dürfen die Energetiker nicht zulassen, es wäre ein Ausschub in ihrer Ar-beit. Um das zu vermeiden, müs-sen sie immer zum Eingreifen bereit sein. Das tun sie auch.

Der Obermeister Sergej Smyk führte mich an einen Stand. Dar-an sind die sozialistischen Ver-pflichtungen des Kollektivs ver-zeichnet. Ich bat Sergej Iwano-witsch, sie zu kommentieren.

„Hier steht zum Beispiel: Den Jahresplan der Elektroenergie-übertragung zum 22. Dezember zu erfüllen. Das haben wir sogar vorfristig geschafft. Weiter: Den Jahresplan der Reparaturen zum 1. November zu bewältigen. Auch den haben wir mit Vor-sprung gemeistert... Einen Luft-schalter WWB-500 zu montieren und in Nutzung zu nehmen. Erfüllt.“

„Einer Schalter“, dachte ich und wiederholte halblaut: „Ein Schalter.“ Sergej Smyk schmunzelte und bat mich, ihm zu folgen. Draußen sahen wir einen ganzen Komplex von Anlagen. „Das hier

ist dieser Luftschalter“, zeigte lächelnd Sergej und wurde ernst: „Übrigens hat er uns viel Mü-he gekostet.“ Nach dem Ton be-griff ich, daß es eine wirklich große Arbeit war. Sie erforderte viel Schöpfergeist und mehrere sehr angespannte Wochen. Die Belegschaft der Station trägt schon das zehnte Jahr den hohen Titel „Kollektiv der kommunisti-schen Arbeit“. Die Arbeiter und Ingenieure übernehmen stets fortschrittliche Erfahrungen und neue Formen der Arbeitsorgani-sation. Zu Beginn dieses Jahres wurde hier eine Brigade zum Kollektivauftrag durchgeführt. Ihr Leiter ist Wladimir Schtschepet. Dieses Kollektiv befaßt sich mit Reparaturen von Ausrüstungen und hat seit Jahresbeginn hohe Ergebnisse erzielt. Die Arbeits-produktivität stieg hier um 28 Prozent. Dazu hatten auch die materiellen Stimuli verholfen. Mit weniger Beteiligten erzielt die Brigade jetzt bessere Leistun-gen. Die kollektive Verantwort-ung für das Gesamtergebnis hat sich verstärkt. Bereits meh-rmals wurde diese Brigade Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Vereinigung „Zelinenergo“.

„Solche vorbildliche Kollektive wie das von uns“, resümiert Robert Syrbjanow, Direktor des Betriebs für Hochspannungsleitungen. „Zu ihnen zählen die Brigaden, geleitet von Viktor Bartuli, Er-win Eck, Rudolf Winter, Juri Pschenitschnikow und Talap Bu-rumbajew. Insgesamt haben 14 Kollektive für den Brigadefüh-rung gestimmt. Der ökonomische Effekt? Die Arbeitsproduktivität ist um 25 Prozent höher als plan-mäßig gestiegen. Der zehnte Teil der Arbeiter ist bedingt freige-stellt worden.“

Auf dem Konto dieses Betriebs gibt es viele gute Leistungen. Als erster im Bereich des „Zelinenergo“ erhöhte es die Zu-verlässigkeit der Versorgung der Konsumenten mit Elektroenergie. Dazu hatte man auf jeder Um-spannstation zusätzliche Umspan-ner mit eigenen Kräften aufge-stellt. Das Kollektiv des Betriebs gab auch die vorfristige Erfül-lung des Jahresplans bei der Ge-neralüberholung der Ausrüstungen und Anlagen bekannt. In den elf Monaten wurde die Selbstkosten der Elektroenergieübertragung um weitere 0,1 Prozent vermin-igert. Diese Erfolge widmen die Werktätigen der Umspannstation ihrem Berufsfest — dem Tag des Energiearbeiters.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

Unser Bild: Mitarbeiter der Um-spannstation Karl Lang, Wladimir Schtschepet, Grigori Zarko und Fjodor Schepeljuk.

Foto: Jürgen Osterle

KURZ INFORMATIV

TALDY-KURGAN. Das Kollektiv des Kombinars für Getrel-deerzeugnisse hat seinen Vier-jahresplan bedeutend überboten. Es sind Erzeugnisse für 1 174 000 Rubel zusätzlich realisiert worden. Zu diesem Erfolg hat die selbstlose Arbeit und die hohe Produktions- und Arbeitsdisziplin verholfen. Sieger im Wettbewerb unter den Brigaden ist das Kollektiv von I. Dobrenko. Die Arbeitsproduktivität ist hier um 1,3 Prozent gegenüber dem Plan gestiegen. Im Mann-zu-Mann-Wettbewerb sind I. Jost, K. Romanenko und G. Parschin tonangebend.

ARKALYK. Im Technikum-sowchos „Gastello“ wird die Viehwirtschaft in zügigem Tempo entwickelt. Davon spricht auch die Tatsache, daß das Farmkollektiv unlängst die vorfristige Erfüllung des Vierjahresplans bei Milch und Fleisch gemeldet hat. Im sozialistischen Wettbewerb sind die Melker M. Dudenko und I. Buschmakina, die Viehpfleger R. Beil und S. Omurbekow, die Kälberwärtnerinnen N. Maschko und J. Hartopan den anderen stets voraus.

PETROPRAWLWSK. Die Mecha-nisatoren der Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung So-wjetski rüsten aktiv zur künftigen Ernte. Sie sind den Zeitplä-nen stets voraus und der Erfül-lung ihres Quartalsplans bereits nahe. Dabei wird viel Metall ge-spart. Mehrere Verbesserungsvor-schläge haben die Reparaturar-beiter I. Bul, V. Siel, I. Kalasch-nikow und A. Kolodi eingeführt. Das ermöglicht ihnen, bis 5 Prozent Metalle an jedem Teil zu sparen. Dank der Wiederherstel-lung von Details und Einsparung von Stoffen haben sie Hunderte Rubel auf ihrem Sparkonto. Die besten Reparaturarbeiter haben sich verpflichtet, im nächsten Jahr 10 Tage mit gesparten Stoffen zu arbeiten.

Ein Geschenk der Bauarbeiter

Die Bauschaffenden von Petro-pawlowsk begehen das Jahres-ende mit guten Leistungen. Die berühmten Brigaden von N. Arsl-ikow, W. Frasch und N. Woltsch-ko arbeiten mit beträchtlichem Zeitvorrat. Ihnen haben wir es zu verdanken, daß die Stadt mit jedem Tag schöner wird. Die Bauleute haben zur Jahreswende viele Geschenke vorbereitet: Sie haben ihre Aufgaben des Baus und der Übergabe von Wohnun-gen erfüllt. In neue Häuser mit verbesserter Wohnraumplanung sind etwa 1 000 Familien der Arbeiter und Angestellten des Kubyschew-Werks, des Luftver-kehrsbetriebs, des Informations- und Rechenzentrums, des Trustes „Sojuszilnowod“, der Abteilung der Südruraler Eisenbahn, der Stromnetzbetriebe sowie Kriegs-teilnehmer und Kriegsgeschädig-te eingezogen.

Die Bauarbeiter nehmen nun neue Objekte in Angriff. Im letz-ten Jahr des Planjahrhäfts müs-sen sie einen Krankenhauskom-plex im Industriebezirk der Stadt, einige Kinderkombinatio-nen, eine Schule, ein Kulturhaus, viele Handels- und Dienstlei-stungsobjekte übergeben. In Pe-tropawlowsk wird auch ein Wohnkomplex aus ersten Zwöl-fgeschossern in der Karim-Sutju-schew-Straße entstehen.

Wladimir RESCHKE

Antwort des Genossen K. U. Tschernenko auf das Schreiben des BRD-Gewerkschaftsfunktionärs J. Leibach

Der bekannte Gewerkschafts-funktionär der BRD J. Leibach hatte in einem Schreiben an K. U. Tschernenko tiefe Besorg-nis darüber zum Ausdruck ge-bracht, daß auf westdeutschem Territorium viele tausend Tonnen amerikanischer Giftstoffe gela-gert werden, und daß die Gefahr des Ausbruchs eines chemischen Kriegs in Europa besteht. J. Lei-bach wandte sich an die Sowjet-schaft mit der Bitte, die Idee der Schaffung einer von chemischen Waffen freien Zone in Europa zu unterstützen.

Geehrter Herr Leibach, Sie berühren in Ihrem Schrei-ben ein recht aktuelles Thema. Die chemischen Kampfstoffe stel-len bei Massenvernichtungswaffe-n neben den Kernwaffen eine im-mense Gefahr für die Menschheit dar. Es ist nur natürlich, daß breite Schichten der Bevölke-rung der BRD über das Vorhan-densein umfangreicher Vorräte an amerikanischen Waffen auf westdeutschem Territorium, die nach allem zu urteilen durch die besonders gefährlichen binären

Gefektsköpfe weiter aufgestockt werden sollen, sehr besorgt sind. Diese Besorgnis, die auch in Ihrem Schreiben deutlich zum Ausdruck kommt, ist um so ver-ständlicher, als die Lage der Bundesrepublik seit Dezember vorigen Jahres gewissermaßen einmalig in Westeuropa gewor-den ist. Nur auf ihrem Territo-rium wurden amerikanische bal-listische Pershing-2-Raketen und amerikanische C-Waffen konzen-triert. Die gefährlichen Folgen, die sich aus dieser Situation für die BRD selbst und ihre Nach-barn ergeben, liegen auf der Hand.

Man dürfte bekannt sein, daß die Sowjetunion seit langem vor-schlägt, die chemischen Waffen zu ächten und sie aus den Arse-nalen der Staaten zu entfernen. Wir sind bereit, dieses Problem sowohl global als auch teilweise zu lösen. Die UdSSR und die anderen sozialistischen Staaten haben im Januar 1984 vorge-schlagen, als einen der ersten Schritte die Befreiung Europas von allen Arten chemischer Waf-

fen zu vereinbaren. Eine Verein-bung darüber würde den Abschluß einer Konvention über das weltweite Verbot der chemi-schen Waffen zweifellos beschleu-nigen, was das Endziel der Teil-nehmerstaaten des Warschauer Vertrages war und bleibt. Sie sind bereit, mit den NATO-Ländern und anderen interes-sierten europäischen Staaten zu je-dem Zeitpunkt einen Meinungs-austausch zu Fragen der Befreiung Europas von den chemischen Waffen zu führen. Die NATO-Länder, einschließ-lich der BRD, die sich gegen ein vollständiges Verbot der che-mischen Waffen stemmen, lehnen allein schon die Erörterung der Vorschläge ab, die den europäi-schen Kontinent betreffen. Unter diesen Bedingungen kommt der aktive Haltung aller Verfechter eines schnellstmög-lichen Verbots der chemischen Waffen besondere Bedeutung zu. Es ist unsere gemeinsame Pflicht, keine Anstrengungen zu scheuen, um die Erde von dieser barbari-schen Waffe zu befreien.

Was die Sowjetunion betrifft, so wird sie auch künftig alles in ihren Kräften Stehende tun, um zur Schaffung einer von chemi-schen Waffen freien Zone in Euro-pa beizutragen. Sie wäre bereit, die Verpflichtung zu überneh-men, den Status einer solchen Zone zu achten, darunter im Rahmen der Schritte, die zwis-chen den interessierten Seiten abgestimmt werden könnten und real zu dem genannten Ziel füh-ren würden. Es ist nur verständ-lich, daß der Status einer solchen Zone nur dann zuverlässig garan-tiert werden kann, wenn auch die Vereinigten Staaten und an-dere Staaten, die Streitkräfte auf dem Territorium dieser Zone ha-ben, ähnliche Verpflichtungen eingehen.

Ich wünsche Ihnen, Herr Lei-bach, Erfolge in Ihrem edlen Wirken für die Festigung des Friedens und der europäischen Sicherheit.

Mit Hochachtung
K. TSCHERNENKO

Das Volk nominiert die Würdigen

In festlicher Stimmung er-schienen die Ackerbauern und Viehzüchter des Kolchos „40 Jahre Oktober“ im Rayon Pan-filow, Gebiet Taldy-Kurgan, zur Wahlversammlung. Sie wurde von A. Akimbekow, Sekretär des Kolchos-Partei-Komitees, eröffnet.

Das Wort ergreift der Vor-sitzende des Kolchosvorstandes, Held der Sozialistischen Arbeit N. N. Golowakzi.

„Unser Kollektiv, wie auch alle Werktätigen der Republik, will die bevorstehenden Wahlen zum Obersten Sowjet und den örtlichen Sowjets der Kasachi-schen SSR durch neue Errungen-schaften in der Arbeit und die erfolgreiche Erfüllung der Auf-gaben und Verpflichtungen für das Planjahrhundert ehren und den 40. Siegstag sowie den XXVII. Parteitag der KPdSU gebührend würdigen“, sagte er.

„Als ihre ersten Deputierten-kandidaten nominieren die so-wjetischen Menschen die Leiter der Partei und Regierung. Ich schla-gere vor, den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vor-sitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko, den herausragenden Funk-tionär der Kommunistischen Par-tei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, als Deput-iertenkandidaten für das höchste Organ der Staatsmacht der Re-publik aufzustellen.“

In den weit zurückliegenden 30er Jahren diente K. U. Tscher-nenko als Grenzsoldat in unserer Gegend und beschützte wachsam die Grenzen unseres sozialisti-schen Vaterlandes. Gegenwärtig leistet er riesige, mannigfaltige Arbeit zur weiteren Stärkung der Wirtschafts- und Verteidigungs-macht des Landes, zur He-bung des Wohlstandes der So-wjetmenschchen, zur Verhütung einer nuklearen Katastrophe und zur Festigung des Friedens. Be-ziehend auf Genossen K. U. Tschernenko ist das Vermögen, die Mensch durch seine Ener-gie und Neuerereinstellung zur

Sache zu entflammen und die Genossen zu kollektiver Arbeit zusammenzuschließen. Mit dem Namen Konstantin Ustinowitsch verbinden wir Kolchosbauern, wie auch das ganze Volk des So-wjetlandes, den festen Kurs auf die erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags und der darauffolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU, all die positiven Wande-lungen, die sich in allen Berei-chen der Wirtschaft und Kultur vollziehen.“

Die Kandidatur K. U. Tscher-nenko wurde von der Arbeits-gruppenleiterin A. Rachimkasto-wa und dem Stellvertretenden Kolchosvorsitzenden W. A. Ostro-erchew wärmstens unterstützt. Sie schlugen vor; auch die Ge-fügelzüchterin R. Aschidam Achwarowna Umursakowa als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Republik zu nominieren. Diese Bestarbeits-e-rin, die auch gesellschaftlich aktiv ist, genießt mit Recht An-sehen und Achtung im Kollektiv. Sie produziert bereits für das zwölfte Planjahrhundert, ist ein in-itiativreicher und erfahrener Or-ganisator der Jugend und leistet Beachtliches zur Erneuerung des Dorfes.

Die Kandidaturen der Genos-sen K. U. Tschernenko und R. A. Umursakowa wurden einmütig vom Leiter eines Produktionsab-schnitts N. Achmetow, vom Ober-schäfer T. Abschew und dem Buchhalter der Geflügelfarm B. Imarschajewa unterstützt.

Die Versammlungsteilnehmer beschloss, Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und Raschidam Achwarowna Umursakowa als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachi-schen SSR im Wahlkreis Panfilow Nr. 392 aufzustellen.

Auf der Wahlversammlung im Trust „Panfilowkolchosstroj“ machten der Elektriker G. J. Kolpakow und der Leiter der Bau- und Montageverwaltung Nr. 411 A. Isakow den Vor-schlag, als Deputiertenkandida-

ten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Wahl-kreis Panfilow Nr. 392 den Ge-neralsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen K. U. Tschernenko, einen treuen Leninisten und be-währten Kämpfer für den Frie-den, zu nominieren, der alle sein-reichen Erfahrungen, Kennt-nisse und seine Energie für die Verwirklichung der großen Vor-haben der Kommunistischen Par-tei hingibt.

Die Vorsitzende des vereinigt-ten Gewerkschaftskomitees des Trusts S. S. Suljarowa, der Ar-beiter M. Usmanow, die Leiterin der Abteilung Produktion G. Achmetowa und andere, die zu Wort kamen, unterstützten ein-mütig die Kandidatur des Ge-nossen K. U. Tschernenko und schlugen vor, die Geflügelwärt-erin Raschidam Achwarowna Umursakowa aus dem Kolchos „40 Jahre Oktober“ ebenfalls als Deputiertenkandidatin für das höchste Staatsmachtorgan der Republik aufzustellen.

Die Versammlung beschloß ein-mütig, Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und Raschidam Achwarowna Umursakowa als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachi-schen SSR vom Wahlkreis Pan-filow Nr. 392 zu nominieren.

Mit Aufschwung verlief die Wahlversammlung im Sowchos „Sareschny“, Gebiet Nordka-sachstan. Sie wurde vom Vorsit-zenden des Gewerkschaftskom-itees des Sowchos M. M. Ilosh-odin eröffnet.

Das Wort ergriff der Leiter einer Komplexbrigade und Held der Sozialistischen Arbeit D. A. Rossinski.

„Die Werktätigen wählen ihre besten Vertreter in die Sowjets. Ich schla-gere vor, als Deputierten-kandidaten für den Obersten So-wjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Jawlenka Nr. 341 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU Michail Sergeje-witsch Gorbatschow aufzustellen.“

Wir kennen ihn gut als einen führenden Partei- und Staats-funktionär, der seine großen Er-fahrungen, alle Kräfte und Kenntnisse der Vervollkommen-gung der politischen und organi-satorischen Arbeit, dem Geden-ken des Vaterlandes und der Festigung des Friedens widmet.“

Die Melkerin J. I. Walzechow-skaja unterstützte diesen Vor-schlag und schlug als Deputier-tenkandidatin für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR auch die Maschinenmeikerin und Heiden der Sozialistischen Ar-beit N. K. Lukjantschenko vor.

„Nadescha Konstantinowna“, sagte sie, „gehört zu denjeni-gen, die aktiv an der Realisie-rung des Lebensmittellprogramms teilnehmen und ihre Produktions-erfahrungen beharrlich der Jugend vermitteln. Für sie sind schöpferisches Herangehen an die Sache, Feinfühligkeit, Auf-merksamkeit gegenüber den Men-schen, strikte Einhaltung der Disziplin und Ordnung kenn-zeichnend. Sie führt im Arbeits-aufgebote, gewidmet dem 40. Jah-resstag des Großen Sieges.“

Die vorgeschlagenen Kandida-turen unterstützten die Kälber-wärtnerin Sch. S. Iskushanowa, der Mechanisator A. P. Tschepu-row, der Chefarzt des Kranken-hauses Sh. I. Kabjew, der Chef-ingenieur des Sowchos N. P. Ostapenko.

Die Versammlung beschloß, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis-Jawlenka Nr. 341 Michail Sergeje-witsch Gorbatschow und Nadescha Kon-stantinowna Lukjantschenko auf-zustellen.

Feierlich verlief die Versam-mlung der Werktätigen des So-wchos „Obrazowy“. Der Chefko-monom des Landwirtschaftsbetriebs M. A. Maslow, der das Wort er-griff, machte den Vorschlag, als Deputiertenkandidaten zum Ober-sten Sowjet der Kasachischen SSR das Mitglied des Politbüros

(Schluß S. 2)



Verpflichtungsziele stets im Visier

Das Jahr 1984 ist für das Bohrer-kollektiv von Eduard Jurkewitsch aus der Leninogorsker Schürfungsexpedition erfol-gerich. Bereits im Juli meldete es die Erfüllung des Jahreszells und der gesamten Fünfjahresauf-gabe. Gemäß seinen Leistungen im 1. Quartal belegte es den zweiten Platz im sozialistischen Republikwettbewerb. Im Mai stellte es einen Rekord im Schnellbohren im Rahmen der Vereinigung „Wostokkageologi-ja“ auf: 1 247 laufende Meter Bohrungen gegenüber den ge-plannten 1 150.

Der Erfolg flößte den Bohrern Zuversicht in ihre Kräfte ein, und sie verpflichteten sich, zum 50. Jahrestag der Stachanow-Bewegung sechs Jahresaufgaben zu bewältigen.

Die Hocheistungen der Briga-de sind das Ergebnis der strikten Einhaltung der Technologie und der schöpferischen Nutzung der Möglichkeiten der Technik. Dem Erfolg des Kollektivs liegen

auch die gegenseitige Ersetzbar-keit der Brigademitglieder, die hohe berufliche Meisterschaft der Bohrer und ihre Einigkeit zu-grunde. L. Christoforow hat schon 30 Jahre Arbeit als Schür-fung auf seinem Konto. Gegenwärtig ist er Dieselmaschinenist und kennt vortrefflich die Verbren-nungsmotoren, Generatoren und Elektromotoren. Auch sein Schlichtabläser A. Alexejko ist ihm ebenbürtig. Die Diesel-kraftanlage funktioniert dank ihnen störungsfrei.

Einer der besten Bohrer in der Brigade ist M. Tscherepanow. Er ist bereits 20 Jahre beru-fstätigt und kennt sich in den verschiedensten Bohranlagen be-stens aus. Tut es not, so überholt er sie, ohne den Mechaniker ab-zuwarten. Junge Bohrer nehmen sich an ihm ein Beispiel.

Pjotr KAIMANAKOW
Gebiet Ostkasachstan

Vom Zentralkomitee der KPdSU, vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und vom Ministerrat der UdSSR

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR teilen in tiefer Trauer mit, daß der namhafte Funk-tionär der Kommunistischen Partei und des So-wjetstaates, Mitglied des Politbüros des ZK der

KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, Held der Sowjetunion und Held der Sozialistischen Arbeit Ustinow, Dmitri Fjodorowitsch, am 20. Dezember 1984 in seinem 77. Lebensjahr nach schwerer Krankheit verstorben ist.

Zentralkomitee der KPdSU
Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR
Ministerrat der UdSSR

Im ZK der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben beschlossen:

wjetunion Dmitri Fjodorowitsch Ustinow eine Regierungskommission, bestehend aus, den Genossen G. W. Romanow — Vorsitzender, V. W. Grischin, V. M. Tschebrikow, L. W. Smirnow, S. L. Sokolow, S. F. Achrome-

Jew, A. A. Jepschew, K. M. Bogoljubow, M. S. Smirtjukow, I. F. Dmitrijew und I. P. Kudinow zu bilden;
2. D. F. Ustinow auf dem Rote-Platz, an der Kremlmauer beizusetzen.

In der Atmosphäre der Einmütigkeit

Die Arbeitskollektive des Landes nominierten die besten Vertreter der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Volkswirtschaft als Deputiertenkandidaten für die Obersten Sowjets der Republiken. Als ihre erste Deputiertenkandidaten stellen die Wähler die Leiter der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates auf.

Auf den Wahlversammlungen billigen die Werktätigen wärmstens die Innen- und Außenpolitik der KPdSU und bringen ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, den XXVII. Parteitag der KPdSU durch neue Errungenschaften zu ehren. Als eine konkrete Anleitung zum Handeln haben die sowjetischen Menschen die Programmrede des Genossen K. U. Tschernenko auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU am 15. November aufgenommen. Die Teilnehmer der Versammlungen sprechen von der Bereitschaft der Arbeitskollektive, die von der Partei anvisierten tiefgehenden Umgestaltungen in allen Lebensbereichen unserer Gesellschaft zu verwirklichen und eine wesentliche Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu erreichen. Sie bestimmen Mittel und Wege zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Produktionskosten, zur Einsparung von Rohstoffen, Materialien und Energieressourcen sowie zur Verbesserung der Organisiertheit und Disziplin.

Die im Lande begonnene Wahlkampagne ist ein markanter Beweis für den Demokratismus unserer Gesellschaftsordnung und für die Steigerung der sozialen und politischen Aktivität der Bürger.

Eine festliche Atmosphäre herrschte auf der Versammlung im Moskauer Hüttenwerk „Serp i Molot“.

Die Versammlung wurde von W. R. Fetisow, Vorsitzender des Betriebsgewerkschaftskomitees, eröffnet.

Ans Rednerpult tritt der Walzwerker A. W. Malyschew.

„Wir sowjetischen Menschen“, sagte er, „verbinden alle Erfolge unseres Volkes im Wirtschaftsleben und bei der Lösung sozialer Aufgaben mit der weisen Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei, mit der kolossalen praktischen Tätigkeit des ZK der KPdSU und seines von Genossen K. U. Tschernenko geleiteten Politbüros. Ich schlage vor, den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko, den herausragenden Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der weltweiten kommunistischen und Arbeiterbewegung, den Leiter von Leninschem Typ und flammenden Propagandisten der marxistisch-leninistischen Ideen, den rastlosen Kämpfer für den Frieden, und die Zusammenarbeit zwischen den Völkern, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR zu nominieren.“

Diesen Vorschlag nahmen die Versammelten mit anhaltendem, stürmischem Beifall auf.

„Das Treffen des Genossen K. U. Tschernenko mit den Arbeitern unseres Betriebs bleibt uns auf lange in Erinnerung“, führte der Redner weiter aus. „Die Ratschläge und Empfehlungen Konstantin Ustinowitschs und die Aufgaben, die er den Hüttenwerkern gestellt hat, haben im Kollektiv einen neuen Aufschwung der politischen und Arbeitsaktivität sowie das Bestreben ausgelöst, mit noch mehr Energie und Enthusiasmus zu arbeiten.“

Der Sekretär des Parteibüros der Elektroformfabrik I. U. G. W. A. Lopuchow unterstützte wärmstens den Vorschlag seines Kollegen und schlug vor, auch den führenden Stahlhämmerer W. I. Koptew als Deputiertenkandidaten aufzustellen.

Die Versammlung beschloß einstimmig, Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und Wassiljewitsch Koptew als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Kalinin-Wahlkreis der Hauptstadt zu nominieren.

Auf der Versammlung des Kollektivs des Scharow-Werks „Krasnoje Sormowo“ in Gorki wurden einstimmig Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und der Brigadier der Elektroschweißerei Nikolai Alexandrowitsch Scharin als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR vom Wahlkreis Sormowo aufgestellt.

Die Werktätigen des Wolgawerks nannten einstimmig den Sekretär des ZK der KPdSU Jegor Kusmiltch Litwitschew ihren Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR vom Wahlkreis Awtoawodskoi.

Das Kollektiv des Kolchos „J. W. Andropow“ in Nowolipzki nominierte den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU und Wassiljewitsch Kuleschkin, Leiter einer mechanisierten Arbeitsgruppe, als Deputiertenkandidaten für das höchste Organ der Staatsmacht der Russischen Föderation im Wahlkreis Promyschlenny nominiert.

Die Arbeiter und Angestellten der Moskauer Funktechnischen Gerätewerks stellen Viktor Wassiljewitsch Gleschin, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, sowie Leonid Wassilje-

witsch Abashajew, Leiter einer Elektroschlosserbrigade in diesem Betrieb, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Orechowo-Borslowo auf.

Auf der Versammlung des Kollektivs des Werkes „Elektrostal“ bei Moskau wurde einstimmig beschlossen, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR vom Wahlkreis Elektrostal den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Wassiljewitsch Kusnezow aufzustellen.

Eine Versammlung fand in der Maschinenfabrik „M. I. Kalinin“ der Stadt Podolsk, Gebiet Moskau, statt. Ihre Teilnehmer beschlossen einstimmig, den Sekretär des ZK der KPdSU Iwan Wassiljewitsch Kapitonow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Stadt-Wahlkreis Podolsk zu nominieren.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Krasnodner Elektromotorenwerks „SIP“ nannten Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und die führende Monteurin des Betriebs Tamara Petrowna Biljukowa als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Perwomajski.

Zur Versammlung im Kulturpalast „Tekstilschtschik“ kamen die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Anzettelten des Krasnojarsker Seidenkombinats.

Ans Rednerpult trat T. I. Welitschinskaja, Sekretär des Parteibüros in der Färbearbeitsfabrik Nr. 1.

„Ich schlage vor“, sagte sie, „den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernenko als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR vom Wahlkreis Swerdlowsk zu nominieren.“

„Wir kennen Konstantin Ustinowitsch“, führte die Rednerin weiter aus, „als einen hervorragenden Politiker und Menschen, mit dessen Namen der Kampf des Sowjetvolkes um die Stärkung der Wirtschaft und Verteidigungsmacht der Sowjetunion, um die Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen, um den Frieden und das Glück aller Menschen der Erde untrennbar verbunden ist. Und das ist für jeden von uns das Beste.“

A. S. Logunowa, Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees der vierten Abteilung, unterstützte wärmstens den Vorschlag ihrer Kollegin und stellte auch die Weberin A. G. Sacharowa als Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsorgan auf.

Einstimmig wurde der Beschäftigte des ZK der KPdSU Ustinowitsch Tschernenko und Anna Georgijewna Sacharowa als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR vom Wahlkreis Swerdlowsk zu nominieren.

Die Versammlung des Kollektivs „Dalsawod“ in Wladiwostok faßte einstimmig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Lenin-Wahlkreis den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR Viktor Michailowitsch Tschebrikow aufzustellen.

Auf der Versammlung des Kollektivs des Flugzeugwerks „J. A. Gagarin“ in Komomolsk am Amur wurden das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU Grigori Wassiljewitsch Romanow sowie die Elektrostaltalerin des Betriebs Galina Petrowna Koroljowa nominiert.

Es fand eine Versammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten in der Produktionsvereinigung „Elektromot“ von Woronesch statt. Einstimmig wurde beschlossen, den Sekretär des Zentralkomitees der KPdSU Michail Wassiljewitsch Simjanin als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR vom Eisenbahner Wahlkreis aufzustellen.

Auf der Versammlung des Kollektivs des Scharow-Werks „Krasnoje Sormowo“ in Gorki wurden einstimmig Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und der Brigadier der Elektroschweißerei Nikolai Alexandrowitsch Scharin als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR vom Wahlkreis Sormowo aufgestellt.

Die Werktätigen des Wolgawerks nannten einstimmig den Sekretär des ZK der KPdSU Jegor Kusmiltch Litwitschew ihren Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR vom Wahlkreis Awtoawodskoi.

Das Kollektiv des Kolchos „J. W. Andropow“ in Nowolipzki nominierte den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU und Wassiljewitsch Kuleschkin, Leiter einer mechanisierten Arbeitsgruppe, als Deputiertenkandidaten für das höchste Organ der Staatsmacht der Russischen Föderation im Wahlkreis Promyschlenny nominiert.

Die Arbeiter und Angestellten der Moskauer Funktechnischen Gerätewerks stellen Viktor Wassiljewitsch Gleschin, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, sowie Leonid Wassilje-

büros des ZK der KPdSU, Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR und Außenminister der UdSSR Andrej Andrejewitsch Gromyko und Agafja Jakimowna Panina, Arbeiterin der 2. Spinnerlei des Kombinats, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis von Tschalkowski aufzustellen.

Im Kultivatorenwerk „Krasny Aksai“ in Rostow nominierten die Versammlungsteilnehmer den Sekretär des ZK der KPdSU Konstantin Viktorowitsch Russakow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Proletarski.

Eine Versammlung fand im Saratower Flugzeugwerk statt. Ihre Teilnehmer beschlossen einstimmig, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU Boris Nikolajewitsch Ponomarjow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Lenin-Wahlkreis zu nominieren.

Auf der Versammlung des Kollektivs des Tjumen Motorwerks „50 Jahre UdSSR“ wurden Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und Nadescha Michailowna Petelina, Montage-schlosserbrigadierin im Motorenwerk, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Lenin-Wahlkreis nominiert.

Auf einer Versammlung des Kollektivs des 2. Bau- und Montagetrustes von „Glawuljanowskij“ wurden das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrats der RSFSR Vitali Iwanowitsch Woronikow und Leiter einer Komplexbrigade Verdienter Bau-schaffender der RSFSR Vitali Petrowitsch Katkow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Sawolshki aufgestellt.

Die Versammlung im Dieselapparatwerk Jaroslavl beschloß, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Kulturminister der UdSSR Pjotr Nilowitsch Demitschew als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Kirow-Wahlkreis zu nominieren.

Das Kollektiv des Glasfabriks in Machatschkala stellte Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und die Weberin des Betriebs Sinat Seifutdinowa Scharanajewa einstimmig als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Lenin-Wahlkreis auf.

Die Versammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Maschinenfabrik von Wotkinsk in Udmurtien nominierte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU Michail Sergejewitsch Solomenzew und den Dreher Staatspreisträger der UdSSR Leonid Stewanowitsch Lytkin als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Wotkinsk.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Chemiewerks „50 Jahre UdSSR“ in Grosny nominierten das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR Gerdar Alifewitsch Alifew und die Anlagenführerin des Werks Galina Iwanowna Schewerina als ihre Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Russischen Föderation im Wahlkreis Sawodskoi.

Die Werktätigen der Grube „G. Dimitroff“ der Produktionsvereinigung „Krasnoarmejskuzol“, Gebiet Donezk, stellten Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und den Helden der Sozialistischen Arbeit Kusma Antipowitsch Sewernow, Brigadier der Arbeiter in einem Abbaustreb der Grube, einstimmig als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Ukrainischen SSR im Dimitroff-Wahlkreis auf.

Die Versammlung des Kollektivs der Grube „Jubilejnaja“ der Bergverwaltung „XX. Parteitag“ (Produktionsvereinigung „Kriwbassrud“) im Gebiet Dnepropetrowsk beschloß einstimmig, Nikolai Alexandrowitsch Tschernow und den Helden der Sozialistischen Arbeit Wladimir Nikitowitsch Dowgal, Bohrabbeiterbrigadier der Grube, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Ukrainischen SSR im Wahlkreis Komintern zu nominieren.

Auf einer Versammlung im Suworow-Kolchos, Rayon Shaschkow, Gebiet Tscherkassy, wurden das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine Wladimir Wassiljewitsch Schtscherbik und der zweifache Held der Sozialistischen Arbeit Jemeljan Nikonowitsch Parubok, Leiter einer Mechanisatorengruppe des Kolchos, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Ukrainischen SSR im Wahlkreis Shaschkow aufgestellt.

Das Kollektiv des Kolchos „Osheshki“ im Rayon Pinsk, Gebiet Brest, nominierte als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Belorussischen SSR im ländlichen Wahlkreis Pinsk Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und den Vorsitzenden des Kolchosvorstands zweifachen Helden des Sozialistischen Arbeit Wladimir Antonowitsch Raiko.

Eine Versammlung fand im Kolchos „Sakartwelo“ im Dorfe Ruchl, Rayon Surdidi, Georgische SSR statt. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Georgischen SSR im Wahlkreis Ruchl den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK

Marschall der Sowjetunion Dmitri Fjodorowitsch Ustinow

Am 20. Dezember 1984 ist das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, Held der Sowjetunion, zweifacher Held der Sozialistischen Arbeit, Marschall der Sowjetunion Dmitri Fjodorowitsch Ustinow im 77. Lebensjahr nach schwerer Krankheit verstorben. In seiner Person haben die Kommunistische Partei und das Sowjetvolk, die Sowjetischen Streitkräfte einen namhaften Funktionär der KPdSU und des Sowjetstaates verloren.

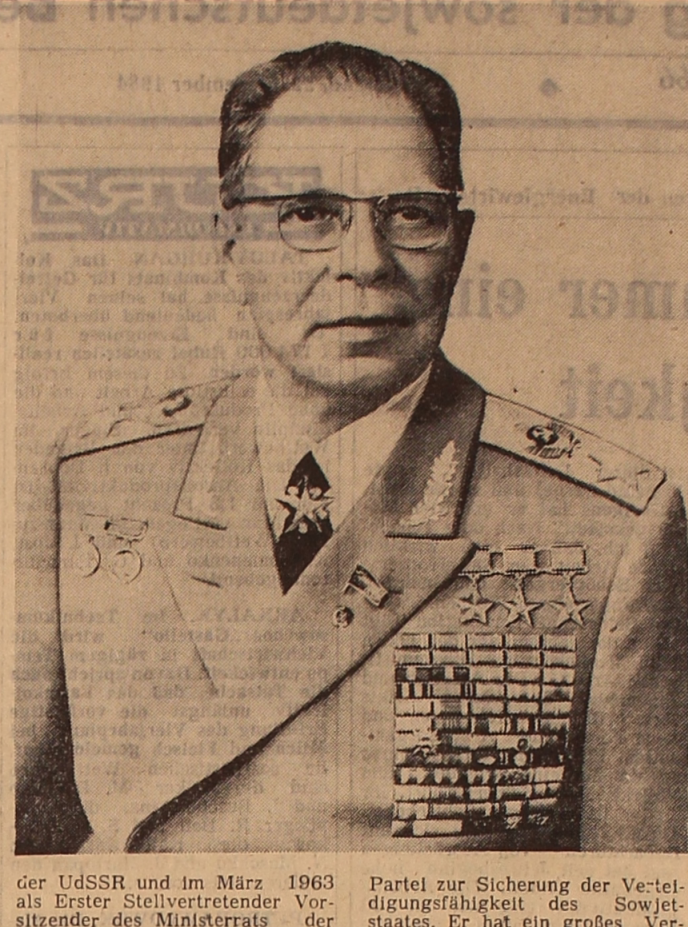
Dmitri Fjodorowitsch Ustinow hat ein markantes, ruhmreiches Leben hinter sich. Auf den Willen der Partei leitete er verantwortliche Abschnitte des Staatsaufbaus, der Volkswirtschaft und bekleidete hohe Posten in den Zentralorganen der Partei und des Staates, war einer der bedeutendsten Organisatoren der Verteidigungsindustrie und der Leiter der Sowjetischen Streitkräfte. Mit seinem Namen ist die Versorgung der Sowjetarmee und Flotte mit Waffen und Kampftechnik in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges verbunden. Er hat einen gewichtigen Beitrag zur Schaffung der Raketentechnik und zur Welt-räumerschließung geleistet.

D. F. Ustinow wurde 1908 in der Stadt Kuibyschew in einer Arbeiterfamilie geboren. 1922 trat er als Freiwilliger der Roten Armee bei. Nach dem Armeedienst absolvierte er eine Berufsschule, arbeitete als Schlosser, Dieselmotorschaffner in den Städten Balachna und Iwanowo. 1927 wurde er Mitglied der Kommunistischen Partei.

Nach der Absolvierung der Leningrader Militärmechanischen Hochschule im Jahre 1934 war D. F. Ustinow als Ingenieur in einem Forschungsinstitut, ab 1937 — als Konstruktionsingenieur, als Stellvertreter des Chefkonstruktors und später als Direktor des Leningrader Werks „Bolschewik“ tätig. Hier offenbarte sich sein Talent als Konstrukteur und Organisator der Produktion.

Im Juni 1941 wurde Dmitri Fjodorowitsch Ustinow zum Volkskommissar für Verteidigungsindustrie der UdSSR ernannt. Indem er die Einführung und Massenproduktion von Waffen in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges leitete, trat er viel für den Sieg über den Hitlerfaschismus und den japanischen Militarismus.

Von 1946 bis 1957 war D. F. Ustinow Minister der Verteidigungsindustrie der UdSSR. Danach wurde er als Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats



schaff der Sowjetischen Streitkräfte mit den Armeen der Mitgliedsländer des Warschauer Vertrags.

An der Spitze des Verteidigungsministeriums der UdSSR leistete er große gesellschaftliche und politische Arbeit, war eng verbunden mit Arbeits- und militärischen Kollektiven sowie Parteiorganisationen. Ihm waren Neuererfühl und schöpferische Einstellung zur Sache sowie das Vermögen eigen, die Menschen zur Lösung großer und verantwortlicher Aufgaben zu organisieren, was in seiner Tätigkeit zur Stärkung der Verteidigungsmacht unseres Vaterlandes markant zutage trat. Hohe Prinzipientreue, Ergebenheit der Sache der Partei, Beschlossenheit und herzliches Verständnis erwarben ihm die Liebe und Hochachtung der sowjetischen Menschen. Er war für sie das Vorbild eines hingebungsvollen Dienstes an der Heimat und der Treue zu den kommunistischen Idealen.

Die großen Verdienste Dmitri Fjodorowitsch Ustinows wurden von der Partei und dem Staat hoch eingeschätzt. Er bekam den Titel „Held der Sowjetunion“ und zweimal den Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen, ihm wurden elf Leninorden, der Suworow-Orden erster Klasse, Medallien der Sowjetunion und auch hohe Auszeichnungen zahlreicher Staaten verliehen. Er war Lenin- und Staatspreisträger der UdSSR.

Die Angehörigen der Streitkräfte der UdSSR und alle sowjetischen Menschen werden die lichte Gestalt des Kommunisten-Leninisten, flammenden Patrioten und Internationalisten, herausragenden Heerführers Dmitri Fjodorowitsch Ustinow ewig in ihrer Erinnerung bewahren.

der UdSSR und im März 1963 als Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzender des Obersten Volkswirtschaftsrats der UdSSR eingesetzt. Im Jahre 1965 wurde D. F. Ustinow zum Sekretär des ZK der KPdSU gewählt.

Auf dem XIX., dem XX., den XXII.—XXVI. Parteitagen der KPdSU wurde Dmitri Fjodorowitsch Ustinow zum Mitglied des Zentralkomitees der KPdSU gewählt. Ab 1965 bis 1966 war er Kandidat des Präsidiums des ZK der KPdSU, ab 1966 bis 1976 — Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU. Ab 1976 war Dmitri Fjodorowitsch Ustinow Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU. D. F. Ustinow war Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR der 2. und der 4.—11. Legislaturperiode, Deputierter des Obersten Sowjets der RSFSR der 7.—10. Legislaturperiode.

Im April 1976 wurde D. F. Ustinow zum Verteidigungsminister der UdSSR ernannt. Auf diesem Posten wirkte er als Marschall der Sowjetunion D. F. Ustinow fest und unbeirrt die Politik der

Partei zur Sicherung der Verteidigungsfähigkeit des Sowjetstaates. Er hat ein großes Verdienst bei der Erhöhung der Gefechtsbereitschaft der Armee und Flotte, der Ausbildung und Erziehung des Personalbestands der Streitkräfte. D. F. Ustinow festigte aktiv die Kampfge-

der UdSSR und im März 1963 als Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzender des Obersten Volkswirtschaftsrats der UdSSR eingesetzt. Im Jahre 1965 wurde D. F. Ustinow zum Sekretär des ZK der KPdSU gewählt.

Auf dem XIX., dem XX., den XXII.—XXVI. Parteitagen der KPdSU wurde Dmitri Fjodorowitsch Ustinow zum Mitglied des Zentralkomitees der KPdSU gewählt. Ab 1965 bis 1966 war er Kandidat des Präsidiums des ZK der KPdSU, ab 1966 bis 1976 — Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU. Ab 1976 war Dmitri Fjodorowitsch Ustinow Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU. D. F. Ustinow war Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR der 2. und der 4.—11. Legislaturperiode, Deputierter des Obersten Sowjets der RSFSR der 7.—10. Legislaturperiode.

Im April 1976 wurde D. F. Ustinow zum Verteidigungsminister der UdSSR ernannt. Auf diesem Posten wirkte er als Marschall der Sowjetunion D. F. Ustinow fest und unbeirrt die Politik der

Von der Regierungskommission für die Organisation der Beisetzung des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsministers der UdSSR und Marschalls der Sowjetunion D. F. Ustinow

Die Regierungskommission teilt mit, daß der Zutritt in den Säulensaal des Hauses der Gewerkschaften zum Abschied vom verstorbenen D. F. Ustinow am 22. und 23. Dezember von 11 bis 18 Uhr gestattet ist.

Ärztlicher Befund über die Krankheit und die Todesursache von Ustinow, Dmitri Fjodorowitsch

D. F. Ustinow, geboren 1908, erkrankte Ende Oktober 1984 an Lungenerkrankung, die sich durch Sepsis komplizierte. Nachher, schon während der Genesung, zeigten sich Symptome der eintretenden Zerreißung des atherosklerotischen Aneurysmas der Bauchorta.

Gemäß Heilanzweilen wurde eine chirurgische Operation an der Aorta gemacht. Postoperativ traten Störungen in der Funktion:

- der Leber, der Nieren sowie Blutgerinnungsstörungen ein. Die Intensivtherapie ergab keinen Effekt. Unter anwachsender Leberdysfunktion und Niereninsuffizienz, ausgedrückter Stoffwechsel- und Dystrophieveränderungen der Organe trat am 20. Dezember um 19.35 Uhr der Tod infolge des Herzstillstandes ein.

Durch die pathologisch-anatomische Untersuchung wurde die Diagnose bestätigt.

UdSSR Professor A. Worobjow; korrespondierendes Mitglied der AdMW der UdSSR Professor A. Tschuschallin; korrespondierendes Mitglied der AdMW der UdSSR Professor G. Kulakow; korrespondierendes Mitglied der AdMW der UdSSR Professor W. Fjodorow; Doktor der medizinischen Wissenschaften W. Sura; Behandlungsarzt A. Milascheko; Mitglied der AdMW der UdSSR Professor N. Krajewski; Verdienter Wissenschaftler Professor J. Postnow.

Das Volk nominiert die Würdigen

(Schluß, Anfang S. 1)

des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU Michail Sergejewitsch Gorbatschow — einen treuen Sohn der Partei und des Volkes und aktiven Kämpfer für die Durchführung der Politik der Partei — aufzustellen.

Der Leiter der Traktoristenbrigade A. I. Nikonow unterstützte diesen Vorschlag und nominierte als Deputiertenkandidaten auch die Mäkerin des Kolchos „Saretschny“, Held der Sozialistischen Arbeit N. K. Ljukjatschenko, wobei er sie als Bestarbeiterin und gesellschaftlich aktive Person charakterisierte.

Die Versammlungsteilnehmer beschlossen, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Kasachstan Genossen D. A. Kujaschew, Sekretär des Parteikomitees im Trust „Sawodstrol“, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Republik zu nominieren. Seine Brigade hat schon im Mai dieses Jahres die Aufgabe des Fünfjahresplans erfüllt und steigt ihre Leistung weiter. Michail Awerjanowitsch leitet mehr als 25 Jahre unablässig die Brigade.

Die aufgestellten Kandidaturen wurden unterstützt von N. K. Golowatschow, stellvertretender Leiter des Trustes „Altajnezstrol“, M. M. Achmedwaljew, Brigadier der Zimmerer und Betonarbeiter in der Verwaltung „Semstrol“, R. B. Graf, Zimmerer und Betonarbeiter; A. Sh. Jelepkajewa, Putzerin in der Verwaltung „Legpromstrol“, N. T. Nossikow, Sekretär des Parteikomitees im Trust.

Die Versammlung beschloß, Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew und Michail Awerjanowitsch Martschenko als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Oktjabrski Nr. 87 zu nominieren.

Eine Versammlung der Werktätigen zur Aufstellung von Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsorgan der Republik fand im Trust „Wostokstroimechanisazija“ statt. W. L. Ionin, Schrapperführerbrigadier in der Mellorationsverwaltung Nr. 1, nominierte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kasachischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew weiter. Michail Awerjanowitsch leitet mehr als 25 Jahre unablässig die Brigade.

Die aufgestellten Kandidaturen wurden unterstützt von N. K. Golowatschow, stellvertretender Leiter des Trustes „Altajnezstrol“, M. M. Achmedwaljew, Brigadier der Zimmerer und Betonarbeiter im Trust „Altajnezstrol“, als Deputiertenkandidaten aufstellte.

Diese Kandidaturen wurden unterstützt von S. P. Suschin, Leiter der Mellorationsverwaltung Nr. 1; vom Fahrer K. A. Pissarenko; von der Turmkränführerin A. W. Alejnikowa, vom Mechaniker D. I. Akschalow und anderen.

Die Versammlung beschloß, Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew und Michail Awerjanowitsch Martschenko als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Oktjabrski Nr. 87 zu nominieren.

Auf den Versammlungen zur Aufstellung der Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR wurden Vertrauensleute der Deputiertenkandidaten und Vertreter für die Wählerkonferenzen der Bezirke gewählt, die die Aufträge bekamen, die nominierten Kandidaturen zu unterstützen.

(KasTAG)

In der Atmosphäre der Einmütigkeit

(Schluß, Anfang S. 2)

der Kommunistischen Partei Georgiens **Eduard Amwrossiwitsch Schwarnadse** zu nominieren.

Die Versammlungsteilnehmer der Kollektive der Bauverwaltung des Truists Nr. 4 des Ministeriums für Industrieaufgaben der Aserbajdžanischen SSR nannten als ihre Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Republik im ersten Konstantin **Ustinowitsch Tschernenko** und den Leiter der Komplexbrigade der Bauverwaltung Nr. 46 dieses Truists Helden der Sozialistischen Arbeit **Gussejn Awjas Ogly Rassulow**.

Das Kollektiv des Kolchos „Ledurga“, Rayon Limbazi, Lettische SSR, stellte als seine Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Lettischen SSR im Wahlkreis Vidzri **Michail Sergejewitsch Gorbatschow** und die Melkerin des Kolchos Helden der Sozialistischen Arbeit **Lucie Janowna Peterson** auf.

Eine Versammlung fand im Lenin-Kolchos des Rayons Alamedin in Kirgisien statt. Seine Teilnehmer beschlossen einstimmig, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kirgisischen SSR im Lenin-Wahlkreis **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und den Vorsitzenden des Kolchosvorstands **Wiktor Alexejewitsch Opalew** zu nominieren.

Die Versammlungsteilnehmer der Werktätigen des Kolchos „Leninograd“ Gebiet Tschardshou, beschlossen einstimmig als Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Turkmenischen SSR im Wahlkreis **Amdarja Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und die Leiterin der Baumwollbaubrigade des Landwirtschaftsbetriebs **Taschbi Imamowa** zu nominieren.

△

Die Kampagne für die Wahlen zu den Obersten Sowjets der Republik, die im Lande ihren Fortgang nimmt, demonstriert die felsenfeste Geschlossenheit unseres Volkes um die Leninische Kommunistische Partei. Die Teilnehmer der Wahlversammlungen bringen ihre einmütige Billigung der Innen- und Außenpolitik der Partei und ihre Bereitschaft zum Ausdruck, die von ihr aufgestellten Pläne einer weiteren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Gesellschaft zu verwirklichen.

„Unser wichtigste Orientierungspunkt bei der Entwicklung des politischen Systems ist die volle Verwirklichung der sozialistischen Selbstverwaltung des Volkes“, schreibt Genosse K. U. Tschernenko im Artikel „Auf das Niveau der Forderungen des entwickelten Sozialismus“, veröffentlicht in der Zeitschrift „Kommunist“.

„Wir fassen diese sozialistische Selbstverwaltung als ein demokratisches System der Leitung von gesellschaftlichen und staatlichen Angelegenheiten auf, das — um mit Lenin zu sprechen — nicht nur für die Werktätigen, sondern auch durch die Werktätigen selbst wirkt.“

Die Arbeitskollektive nominieren für die höchsten Organe der Staatsmacht der Republik ihre besten Vertreter. Als ihre Deputiertenkandidaten stellen sie die Leiter der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, führenden Arbeiter, Kolchosbauern und Vertreter der Volksintelligenz auf.

Die festeren Atmosphäre verlieh die Versammlung im Gorki-Kolchos, des Lenin-Rayons, Gebiet Moskau.

Die Kolchosbauern nominieren mit großer Genugtuung den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernenko als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR.

Die Kandidatur des Genossen K. U. Tschernenko einmütig unterstützend, stellten die Teilnehmer der Versammlung auch den Kolchosmechanisator N. N. Godin als Deputiertenkandidaten auf.

Die Versammlung beschloß einstimmig, **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und **Nikolaj Nikolajewitsch Godin** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Leninski zu nominieren.

Die Werktätigen des Zuchtbetriebs „Rasdoje“ im Gebiet Leningrad stellten auf ihrer Wahlversammlung **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und die Melkerin **Nadescha Nikolajewna Muchina** aus diesem Zuchtbetrieb als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Pjrosjorny auf.

Festlich war die Versammlung in der Fischfanggerätfabrik der Produktionsvereinigung der Fischindustrie „Primorskoje“ in Nachodka. Das Betriebskollektiv beschloß einstimmig, **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und die Brigadierin dieser Fabrik **Maria Fjodorowna Bredowa** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Nachodka zu nominieren.

Auf der Versammlung des Kollektivs des Archangelsker Wohnungsbaukombinats wurden **Nikolaj Alexandrowitsch Tichonow**, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, sowie die Leiterin der führenden Putzer- und Anstreicherbrigade des Wohnungsbaukombinats **Nina Afanassjewna Kassatkina** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Lomonosow-Wahlkreis aufgestellt.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Energemaschinenfabrik „60 Jahre UdSSR“ in Belgord nominieren **Michail Sergejewitsch Gorbatschow**, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, sowie den Brigadier dieser Fabrik **Wassilj Iwanowitsch Chanjukow** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Okjabrskl.

Das Kollektiv der produktionswissenschaftlichen Unionsvereinigung „Solusnauschpiltrom“ nominieren als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Chimgi, Gebiet Moskau, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU Ersten Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU **Wiktor Wassiljewitsch Grischin** und den Schlosserbrigadier der Vereinigung **Wladimir**

Nikolajewitsch Moschtschenkow, die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Bau- und Montagezuges Nr. 544 des Truists „ZentroBAMstrol“ stellten ihre Vertreter für das höchste Staatsmachtorgan der Republik auf. Sie nominieren als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Tynda, Gebiet Amur, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, **Wladimir Iwanowitsch Dolgich** sowie die Maurerin und Montagearbeiterin dieses Zuges **Galina Sawwatejewa Kostenko**.

Die Versammlung des Kollektivs des Seeschiffbaubetriebs in Astrachan stellte als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Sowjetski den Sekretär des ZK der KPdSU **Michail Wassiljewitsch Simjanin** und den Leiter der Schlosser- und Schiffbaubrigade **Stepan Michailowitsch Machrinski** auf.

Die Versammlung des Kollektivs der Brjansker Möbelfabrik der Vereinigung „Brjanskmebel“ beschloß, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Wolodarski den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Kulturminister der UdSSR **Pjotr Nilotowitsch Demitschow** und die beste Appreturierin der Fabrik **Galina Lukinitschna Akinjajewa** zu nominieren.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Holzgewinnungsbetriebs von Belosjorsk stellten als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Belosjorsk, Gebiet Wolodga, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR **Wassilj Wassiljewitsch Kusnezow** sowie den Holzfrachterfahrer aus dem Holzschlagbetrieb Georgjewskij **Alexander Alexejewitsch Kejin** auf.

Die Werktätigen des Kammgarnkombinats „W. I. Lenin“ von Iwanowo nominieren als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Lenin-Wahlkreis das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrats der RSFSR **Witalj Iwanowitsch Worotnikow** sowie die Weberin des Betriebs, zweifache Heldin der Sozialistischen Arbeit **Valentina Nikolajewna Golubewa**.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Verwaltung „Angarstrol“ stellten als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Padun, Gebiet Irkutsk, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Außenminister der UdSSR **Andrej Andrejewitsch Gromyko** und den Brigadier der Monteur für Streckendienst **Wiktor Iwanowitsch Lakomow** auf.

Das Kollektiv des Kfz-Elektroausrüstungswerks von Kaluga beschloß, den Sekretär des ZK der KPdSU **Iwan Wassiljewitsch Kapitonow** und die Leiterin der Montagearbeiterbrigade dieses Werks **Galina Stepanowna Sawina** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Moskau aufzustellen.

Die Bergarbeiter der Grube „Zentrinaja“ nominieren das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU **Michail Sergejewitsch Solomenzew** sowie den Brigadier der Abteufarbeiter dieser Grube und Helden der Sozialistischen Arbeit **Juri Borissowitsch Dunajew** als ihre Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Senkowo im Gebiet Kemerowo.

Die Versammlungsteilnehmer im Kursker Werk für technische Gummiwaren stellten als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Promyschienny den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU **Boris Nikolajewitsch Ponomarjow** und den Flechtmaschinenfahrer des Betriebs **Anatoli Stepanowitsch Dolshenokow** auf.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Fischverarbeitungsombinats von Murmansk nannten den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR **Wiktor Michailowitsch Tschebrikow** sowie die Arbeiterin der Konservfabrik **Antonina Alexejewna Melgusowa** als ihre Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR vom Wahlkreis Perwomaski.

Die Versammlungsteilnehmer des Technikumsowchos „50 Jahre Komosol“ im Gebiet Nowgorod beschloßen, den Sekretär des ZK der KPdSU **Konstantin Viktorowitsch Russakow** und die Melkerin des Sowchos **Taisaja Iwanowna Grassimowa** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im ländlichen Wahlkreis Nowgorod zu nominieren.

Die Werktätigen des Rjasner Kombinerwerks der Produktionsvereinigung „Rjasselmasch“ stellten als ihre Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Russischen Föderation im Wahlkreis Moskau den Sekretär des ZK der KPdSU **Nikolaj Iwanowitsch Ryschokow** und die Fräserin **Valentina Michailowna Lochnina** auf.

Als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Jarzewo, Gebiet Smolensk, nominieren die Mitarbeiter des Baumwollkombinats von Jarzewo das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR **Gejdar Alljewitsch Alljew** sowie die Weberin dieses Betriebs **Ljubow Iwanowna Moloitkowa**.

Auf einer Versammlung der Arbeiter und Angestellten des Holzindustrieombinats Kargasok der Vereinigung „Tomjasprom“ wurden der Sekretär des ZK der KPdSU **Jegor Kusmitsch Ligatschow** und **Juri Kusmitsch Uschakow**, Leiter eines Holzschiffbaukomplexes im Kombinat, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Kolpaschewo, Gebiet Tomsk, nominieren.

Die Werktätigen des Präzisionsmaschinenbauwerks von Tu-

la stellten das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU **Grigorij Wassiljewitsch Romanow** und **Marina Wladimirowna Kallina**, Montagearbeiterin dieses Betriebs, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Sowjetski auf.

Das Kollektiv des 1. Bauplatztrüsts der Hauptverwaltung „Glawjakustrol“ des Ministeriums für Bauwesen in den Ostgebieten nominieren **Nikolaj Alexandrowitsch Tichonow** und den Montagebrigadier **Michail Pawlowitsch Shurbin** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis von Jakutsk.

Auf der Versammlung des Kollektivs des Physikalisch-Technischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Charkow wurden das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Ukrainischen Partei der Ukraine **Wladimir Wassiljewitsch Schtscherbik** und das Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR **Wladimir Grigorjewitsch Sergejew** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Ukrainischen SSR im Wahlkreis Kiew aufgestellt.

Im Sowchos „Aibek“ des Rayons Bekabad, Gebiet Taschkent, nominieren das Kollektiv **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und die Volksdichterin Usbekistans **Heidra der Sozialistischen Arbeit Sulfia Israelowa** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Usbekischen SSR im Wahlkreis Tschanak.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Hüttenwerks **Rustawi** stellten **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und den Hochofenmann **Surab Iwanowitsch Lomidse** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Georgischen SSR im Wahlkreis der Hüttenwerker auf.

Die Kolchosarbeiter des Dorfes Semo-Kedi, Rayon Zitilikar, nominieren das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens **Eduard Amwrossiwitsch Schwarnadse** und den Kolchosvorsitzenden, Helden der Sozialistischen Arbeit **Arsen Alexejewitsch Kobalidse** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Georgischen SSR im Wahlkreis Semo-Kedi.

Die Versammlungsteilnehmer im Lenin-Kolchos, Rayon Wesse, Gebiet Kuljab, beschloß die Versammlung einmütig, **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und den Vorsitzenden dieses Kolchos Helden der Sozialistischen Arbeit **Miral Machmadaljew** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Tadshikischen SSR im Wahlkreis Lenininski zu nominieren.

(TASS)

Aktivere Vorbereitungen zum Jubiläum

Finnland bereitet sich aktiv auf den 10. Jahrestag der Unterzeichnung der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa im kommenden Jahr vor. Damit folgt das Land einem Beschluß, der auf dem Madrider Treffen von den Vertretern der Teilnehmerstaaten der gesamturopäischen Konferenz gefaßt worden war.

Nach Mitteilung des finnischen Außenministeriums wurden Botschafter R. Tetterman und Rat A. Palosuo mit der Vorbereitung auf die Feierlichkeiten außerhalb des denkwürdigen Ereignisses beauftragt. Das Ministerium verwies zugleich darauf, daß sich bereits eine Reihe von Staaten, die an dem Forum in der finnischen Hauptstadt teilgenommen hatten, dafür ausgesprochen haben, daß das Jubiläum gebührend zu begehen.

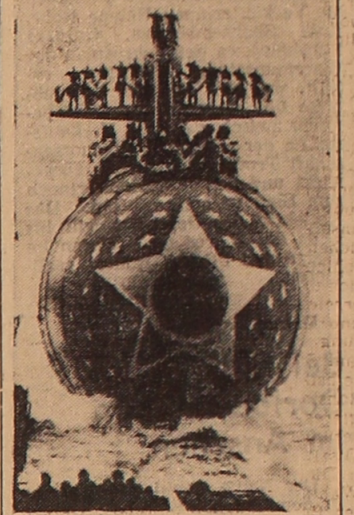
Finnische Staatsmänner haben wiederholt erklärt, daß die Feierlichkeiten zu diesem denkwürdigen Jubiläum die Notwendigkeit betonen müßten, den durch die Konferenz von Helsinki eingeleiteten Prozeß fortzusetzen. Außerdem werde damit unterstrichen, wie wichtig eine konsequente Realisierung aller Prinzipien und Bestimmungen ihrer Schlußakte ist.

Leben in Bhopal normalisiert sich

15 Tonnen Giftgas, die die Bevölkerung der indischen Stadt Bhopal gefährdeten, sind von indischen Fachleuten neutralisiert worden. Das Gas wurde in einem der drei unterirdischen Tankanlagen des Chemiewerks des amerikanischen Konzerns „Union Carbide“ gespeichert, in dem durch Verschulden der überseeischen Konzernmitglieder vor etwa drei Wochen Giftgas auströme, was zu zahlreichen Opfern unter der Bevölkerung führte.

Die Entgiftung des hochtoxischen Gases ist erfolgreich abgeschlossen worden, erklärte ein offizieller Sprecher der Regierung des Unionsstaates Madhya Pradesh in Bhopal. Er betonte, gegenwärtig seien Leben und Gesundheit der Einwohner dieser Stadt nicht gefährdet.

Das Leben in Bhopal normalisiert sich allmählich. Immer mehr Menschen, die während der Neutralisierung des Gases evakuiert worden waren, kehren zurück. Geschäfte und Märkte haben wieder geöffnet, der Stadtverkehr nahm den Betrieb auf.



USA: In der Stadt Grotton ist in der U-Schiffbauwerft ein neues kernkraftbetriebenes U-Boot „Pittsburgh“ (im Bild) vom Stapel gelassen worden. Das ist das erste Angriffs-U-Boot, ausgerüstet mit Flügelraketen vom Typ „Tomahawk“, die Sprengköpfe tragen können.

Foto: TASS

Eine weitere Abmachung

Verhandlungen zwischen den honduranischen Behörden und einer von General John Chan geleiteten USA-Militärdelegation sind in Honduras Agenturberichten zufolge abgeschlossen worden. Den Schwerpunkt des Treffens bildete die Überprüfung des seit 1954 zwischen Honduras und den USA gültigen Militärabkommens mit dem Ziel, Washingtons Militärbefehl für diesen Mittelamerikanischen Staat weiter zu erhöhen. Zwar liegen die Verhandlungsergebnisse, wie Kommentatoren feststellen, noch nicht vor. Es liegt aber auf der Hand, daß ihr Hauptergebnis die weitere Militarisierung von Honduras und seine Umwandlung in ein Aufmarschgebiet des Pentagon in der Region sein wird.

Eine weitere Abmachung zwischen Washington und der honduranischen Führungselite, die das Land dem Pentagon und den amerikanischen Monopolen im Grunde genommen verpackt hat, ruft bei den patriotischen Kräften einen entschiedenen Protest hervor. Das Koordinierungskomitee der gesellschaftlichen Massenorganisationen von Honduras forderte den Abzug aller amerikanischen Truppen vom Territorium des Landes. Wie einer seiner führenden Mitglieder Napoleón Acevedo erklärte, muß der Situation ein Ende gesetzt werden, da ein souveräner Staat zu einem militärischen Versuchsgelände der USA gemacht worden ist, das für aggressive Aktionen gegen die patriotischen Kräfte in El Salvador, Guatemala und in anderen Ländern der Region genutzt wird.

Eine weitere Abmachung zwischen Washington und der honduranischen Führungselite, die das Land dem Pentagon und den amerikanischen Monopolen im Grunde genommen verpackt hat, ruft bei den patriotischen Kräften einen entschiedenen Protest hervor. Das Koordinierungskomitee der gesellschaftlichen Massenorganisationen von Honduras forderte den Abzug aller amerikanischen Truppen vom Territorium des Landes. Wie einer seiner führenden Mitglieder Napoleón Acevedo erklärte, muß der Situation ein Ende gesetzt werden, da ein souveräner Staat zu einem militärischen Versuchsgelände der USA gemacht worden ist, das für aggressive Aktionen gegen die patriotischen Kräfte in El Salvador, Guatemala und in anderen Ländern der Region genutzt wird.

Auf beträchtliche Profite aus

Die Unternehmen des militärisch-industriellen Komplexes der USA wollen im Rahmen des von der Reagan-Administration in Angriff genommenen Milliardenprogramms der Militarisierung des Weltraums so schnell wie möglich Gewinn einstreichen.

Wie T. Pownell, Vorstandsvorsitzender von Martin Marietta, eines der führenden Raumfahrtunternehmen der USA, bekanntgab, will das Unternehmen in die Entwicklung von Weltraumwaffensystemen und entsprechenden neuesten Technologien beträchtlich mehr investieren. Dafür stünden mehr als 270 Millionen Dollar bereit. Diese Mittel würden zum größten Teil für die Modernisierung der Laboratorien und Versuchsgelände des Unternehmens verwendet, die in verschiedenen Gebieten des Landes, unter anderem in den Bundesstaaten Colorado, Maryland und Florida liegen.

Bezeichnend ist, daß diese Investitionen auf Kosten eines weiteren Abbaus der zivilen Programme des Unternehmens — wie beispielsweise der Baustoffproduktion — vorgenommen werden.

Bekanntlich hat Martin Marietta kürzlich bei dem Gerangel mit den anderen größten Auftragnehmern des Pentagon um einen Auftrag für die Entwicklung und Produktion eines neuen hochleistungsfähigen Raketenantriebs gewonnen, der für die Beförderung von „besonders schweren militärischen Gütern“ auf Erdumlaufbahnen bestimmt ist. Auch die anderen mit dem Pentagon engagierten Unternehmen, darunter Boeing, Lockheed Aircraft, Rockwell International, Aerojet-General, SRI und TRW, sind darauf aus, beträchtliche Profite aus der Beteiligung an dem vom Weißen Haus verkündeten Programm von „Sternenkriegen“ einzustreichen.

Presseberichten zufolge wird im Rahmen dieses Programms an der Entwicklung von Laser- und anderen Strahlenwaffen, Minensatelliten, Welt- und Raumfluggeräten und anderen „Welt- und Raumwaffen der Zukunft“ gearbeitet. Washington plant, bis 1990 rund 60 Milliarden Dollar für diese Ziele auszugeben.

In wenigen Zeilen

WARSAU. Unter Vorsitz von Wojciech Jaruzelski hat in Warschau ein ordentliches Plenum des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei begonnen.

Das Plenum wird den Bericht des Politbüros des ZK der PVP „Aufgaben der Partei zur Realisierung des Volkswirtschaftsplans für 1985 — Verbesserung der Wirtschaftserfüllung und Stabilisierung des Gleichgewichts“ erörtern, eine Information des Ministerrats der VR Polen entgegennehmen und entsprechende Beschlüsse fassen.

HAVANNA. Der Führer der gegenwärtigen patriotischen Bewegung „Maurice Bishop“, Einstein Louison, hat den Terror der amerikanischen Soldateska auf Grenada verurteilt. Auf einer Pressekonferenz in Havanna erklärte er, die Unterdrückung der Bevölkerung sei zur Alltagspraxis der Okkupanten geworden.

Die Wirtschaft des Landes stehe vor dem Zusammenbruch. Die Realisierung vieler Wirtschaftsprogramme, darunter für die nationale Wirtschaft überaus wichtiger wie Entwicklung von Landwirtschaft, Transportwesen und Wohnungsbau, ist eingestellt worden.

All das hat zu einer drastischen Verschlechterung der Lage der Grenader geführt, betonte Einstein Louison. So betrage die Arbeitslosigkeit gegenwärtig 48 Prozent.

BRÜSSEL. Der Ausschuß für außenpolitische Angelegenheiten und Zusammenarbeit der Abgeordnetenkammer des belgischen Parlaments hat sich für einen Gesetzentwurf ausgesprochen, nach dem die Regierung vor der endgültigen Entscheidung über die Aufstellung amerikanischer Marschflugkörper auf belgischem Territorium die Unterstützung des Parlaments erhalten muß. Der Gesetzentwurf wird dem Abgeordnetenhauses zur Diskussion vorgelegt werden.

Angesichts der Unterstützung der unheilvollen Pläne der USA und der NATO, die von der Mehrheit der belgischen Bevölkerung abgelehnt werden, durch eine Reihe von Politikern in der Regierung Marins haben sich die Oppositionsparteien wiederholt für analoge Vollmachten des Parlaments ausgesprochen.

Eine Stütze des Sowchos

„Nachdem die bekannten Beschlüsse über die Entwicklung der individuellen Nebenwirtschaften gefaßt wurden, vergrößerte sich die Zahl der der Bevölkerung gehörenden Rinder um 1,6 Millionen... Das bildet eine wesentliche Ergänzung unserer Kolchos- und Sowchosproduktion.“

(Aus der Rede des Genossen K. U. Tschernenko auf dem Oktoberplenum des ZK der KPdSU von 1984)

Der Sowchos „Kysylsalski“, Gebiet Koktschetaw, gehört mit seinen Kennziffern im Verkauf tierischer Erzeugnisse an den Staat zu den besten im Gebiet Koktschetaw. Er hat seinen persönlichen Beitrag zur Lebensmittelbilanz unseres Landes wesentlich vergrößert und mit unter den ersten im Neuland seine sozialistischen Jahresverpflichtungen eingelöst, nämlich mehr als 500 Dezentonnen Fleisch und etwa 1.500 Dezentonnen Milch überplanmäßig an die Annahmestellen geliefert.

„Den größten Teil dieser zusätzlichen Erzeugnisse sicherte der gesellschaftseigene Viebestand, dessen Leistung bedeutend gesteigert ist“, sagt Sowchosdirektor T. Nurgalijew. „Dieser Erfolg wäre aber unmöglich gewesen ohne die Hilfe vieler Einwohner unserer Dörfer. Indem sie die Zahl des Viehs in ihren Gehöften vergrößert und letztere in eigenartige Zweigstellen der Industriekomplexe und Farmen verwandelt haben, besorgen sie etwa 20 Prozent der Fleisch- und Milchproduktion des Sowchos.“

Vertragsmäßig übernimmt die Sowchosleitung die Versorgung der Nebenwirtschaften mit Rasen- und Weiden, Futtermitteln und Weiden, sichert die veterinäre Bedienung. Die Bevölkerung verpflichtet sich ihrerseits, die Erzeugnisse terming- und qualitätsgerecht dem Sowchos zu übergeben.

Das ist für beide Seiten gewinnbringend. Für den Sowchos, weil er für die Ressourcen Anwendung findet, die er vorläufig noch nicht voll nutzen kann, für die Arbeiter, die Dorfintelligenz und die Rentner — weil es für sie ein zusätzlicher Verdienst ist. Immer mehr Werktätige wid-

men einem Teil ihrer Freizeit der Vergrößerung ihres Beitrags zur Verwirklichung des Lebensmittelprogramms. Etwa 20 Gehöfte haben zu je 1.500, 2.000 und mehr Kilogramm Milch geliefert. Unter ihnen die Lehrer K. Bekenow und S. Beksultanow sowie der Mechanisator W. Krjutschek.

Dazu hat nicht zuletzt das geregelte System des Sammelns von Überschüssen tierischer Erzeugnisse bei der Bevölkerung beigetragen. Das Vieh wird an arbeitsfreien Tagen auf extra dafür eingerichteten Plätzen aufgekauft. An Werktagen stellen die Besitzer individueller Nebenwirtschaften die Kammern mit Milch nach dem Melken vor ihre Zäunteure hinaus und gehen zur Arbeit. Die Abnehmer und Laboranten, mit Transportmitteln und Inventar versorgt, erledigen die Sache. Sie hören die Milch tragen Angaben über Menge und Qualität in die Beschelungung ein und leiten entsprechende Berichte an die Sowchosbuchhaltung weiter.

„Auch Stimulierungsmaßnahmen für die aktivsten Milchlieferanten werden nicht vergessen“, sagt S. Kenschgalijew, stellvertretender Sowchosdirektor. „Die Werktätigen, die ihre Vertragsverpflichtungen einlösen, bekommen bis zwei Tonnen Heu und Stroh unentgeltlich und das übrige Futter — nach Vorzugspreisen.“

Auf diese Weise fördert die zuverlässige Futterbasis, die Aktivität der Besitzer von individuellen Nebenwirtschaften.

Dem Beispiel des „Kysylsalski“ folgten viele Landwirtschaftsbetriebe des Neulands.

(KasTAG)



Ida Stach und Saule Amanowa sind im Betriebslabor der Zuckerfabrik von Burundi, Gebiet Alma-Ata, tätig. Sie verrichten ihre Arbeit gewissenhaft und gut.

Ihre Analysen sind stets präzise und zur rechten Zeit gemacht.
Unser Bild: (v. l. n. r.) Ida Stach und Saule Amanowa.
Foto: Juri Smirnow

Die Geschäftsbeziehungen haben sich gefestigt

In der Agrar-Industrievereinigung Katschiry, Gebiet Pawlodar, ist ein Rat für Mechanisierung, Elektrifizierung und materielle Versorgung der Landwirtschaft gebildet worden. Auf seinen Sitzungen werden Perspektivpläne der Arbeit des technischen Dienstes des Rayons bestätigt. Organisationsfragen, die Lagerung und Instandsetzung der Technik, der Zustand der Erdöllagerwirtschaft, die Vorbereitung der Futterabteilungen für die Winterperiode, die Versorgung und andere Fragen erörtert.

Die Geschäftsbeziehungen zwischen den Spezialisten der Landwirtschaftsbetriebe und den Mitarbeitern AIV des Rayons haben

sich gefestigt, die Probleme werden jetzt operativer gelöst. Die Durchführung der Beschlüsse des Rats für Mechanisierung wird vom Chefingenieur der Rayonsonchotechnika kontrolliert.

Mit der Schaffung eines einheitlichen Ingenieurdienstes hat sich die Qualität der Oberholung der Technik und deren Betreuung im Feld verbessert. Es ist eine Wartungsstation für die Traktoren K 700 ihrer Bestimmung übergeben worden. Dieser spezialisierte Betrieb hat seit Jahresbeginn mehr als sechzig Traktoren in allen Landwirtschaftsbetrieben des Rayons in stand gesetzt.

Auf Beschluß des technischen Rats der AIRV hat man Zweig-

stellen der Zentrale der Rayonsonchotechnika eröffnet, wodurch der Überplanbestand an Ersatzteilen im Laufe des Jahres um mehr als 10.000 Rubel verringert werden konnte. Die Kolchos- und Sowchos haben jetzt die Möglichkeit, die Motoren, hydraulischen Anlagen, Kraftstoffpumpen sowie andere Baugruppen und Teile rascher zu bekommen. Es ist eine Dienststelle für Kompletterstellung und operative Lieferung von Landtechnik organisiert worden. Dadurch sind die Transportkosten der Landwirtschaftsbetriebe bedeutend zurückgegangen.

Eine der Hauptkennzahlen der Tätigkeit des ingenieur-technischen Dienstes der AIV des Rayons ist der Zustand des Maschinen- und Traktorenparcs. Der Betriebsgrad der Getreidekombines, der leistungsstarken Traktoren und Kraftwagen ist bedeutend gestiegen.

(KasTAG)

Briefe an die Freundschaft

Mit Planplus zum Jahresende

Das Lebensmittelgeschäft Nr. 1 des Dorfes Kischmisch im Rayon Kurdal, Gebiet Dshambul, steht bei den Dorfbewohnern im guten Ruf — vor allem wegen der kulturreichen Betreuung der Kunden und der ständigen Sorge der Verkäuferinnen um ein reichhaltiges Warenangebot. Zu den Stammgästen des Geschäfts gehören nicht nur die Einwohner von Kischmisch, sondern auch die aus anderen Nachbardörfern.

Vor kurzem hat das Kollektiv des Lebensmittelgeschäfts ein Arbeitsfest begeben. Geführt von der Leiterin des Geschäfts Gulnara Sheksembetowa, haben die Verkäuferinnen Helene Rohr, Rosa Sheksembetowa, Gulnara Karabälajewa den Jahresplan des Warenumsatzes vorfristig erfüllt, was sich auf die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs zwischen den 28 Verkaufsstellen der Dorfkommunenshaft Trudowik sogleich ausgewirkt und den Verkäuferinnen zum Sieg verholfen hat. Das Kollektiv des Geschäfts will bis Ende des Jahres noch Waren im Werte von 50 000 Rubel realisieren.

Heinrich ENNS, Gebiet Dshambul

Bei den Dorfbewohnern im Ansehen

Der Name David Bassauer ist in dem Birsham-Sowchos, Gebiet Koktschetaw, wohl allen gut bekannt. Jeden Tag seit 23 Jahren kann man diesen energischen rastlosen Menschen im Sowchosklub antreffen. Dort verbringt er nicht nur seine Arbeitsstunden, sondern auch einen beträchtlichen Teil seiner Freizeit. David Bassauer ist Filmvorführer von Beruf, er schätzt und liebt seine Hauptbeschäftigung. Ihm verdanken die Dorfbewohner die Errichtung des Kinderfilmtheaters „Malytschok“, das bei den Kleinen, aber auch bei den Erwachsenen des Dorfes sehr beliebt geworden ist.

David Bassauer ist einer der wenigen ländlichen Filmvorführer, deren der Titel „Aktivist des Filmverleihs der UdSSR“ verliehen worden ist.

Eugen KUCHMANN, Gebiet Koktschetaw

Glückwunsch

Unsere Tante Gertrude Dietrich, wohnhaft im Dorf Iwanowka, Gebiet Sempalinsk, begeht am 26. Dezember ihr 70-jähriges Jubiläum.

Im Namen aller Verwandten und Freunde wünschen wir ihr gute Gesundheit, Lebensmut und noch viele schöne Lebensjahre.

Adelgunde BAUERLEIN und Woldemar RIEBLER, samt Familien

Waren für das Volk

Zu jeder Zeit stark besucht

ist das Warenhaus „Elektronika“ in Ust-Kamenogorsk

„Als wir die Eindrücke unserer Kollegen über das Warenhaus „Elektronika“ hörten, beschlossen wir, es sogleich zu besuchen. Schon die Ausstattung des Warenhauses allein übertraf alle unsere Erwartungen. Der attraktive Handlungsraum entspricht den modernen Anforderungen. Die Einrichtung der Schaufenster gibt jedem eine klare Vorstellung vom Warensortiment. Man möchte wieder und wieder herkommen, um die gefragten Waren zu sehen und zu kaufen.“

Derartige Eintragungen im Kundenbuch des Warenhauses gibt es mehrere, obwohl dieses Geschäft erst vor knapp ein paar Monaten seine Türen geöffnet hat. Daß diese Kundenaussagen auch wirklich der Wahrheit entsprechen, konnten wir dann aus eigener Erfahrung feststellen. Die Bauleute sind an die Innen- und Außengestaltung des Gebäudes in der Tat mit viel Phantasie und Geschmack herangegangen. Die breiten und hohen Fenster spenden genügend Tageslicht, so daß auch die kleinsten Ware gut zu sehen ist. Die entlang der Wände angebrachten Tafelstände, an denen die verschiedensten Artikel ausgestellt sind, fallen leicht ins Blickfeld der Kunden. Die Anordnung der Waren ist platzsparend und ermöglicht den Kunden eine übersichtliche und bequeme Vorauswahl. Die elektronischen Tischuhren fallen einem geradezu ins Auge.

Die Einwohner von Ust-Kamenogorsk können auf dieses Warenhaus wirklich stolz sein, denn es ist vorläufig das einzige seiner Art in ganz Kasachstan und hat daher guten Grund, auch Kunden aus Nachbargebieten zu bedienen. Das Sortiment der Waren, die hierher von mehreren Betrieben des Landes geliefert werden, umfaßt sämtliche Typen von Kalkulatoren und Elektronenuhren einschließlich der Armbänder, Tisch- und Wanduhren. Das Warenhaus verfügt über eine breite Auswahl moderner Musik- und Radiogeräte sowie von Fernsehern, Batterien, Ersatzteilen und anderen Artikeln, die unsere Elektronenindustrie erzeugt. Diese Waren werden sowohl an die Bevölkerung als auch an verschiedene Organisationen und Betriebe realisiert. Dabei kön-

nen bei manchem Fragen aufkommen: Wie stehe es dann um die an solchen Waren Interessierten in den entlegenen Orten der Republik und außerhalb ihrer Grenzen? Auch an sie hat das Kollektiv des Warenhauses gedacht. Außern Sie Ihren Wunsch



briefflich, und die gewünschte Ware kommt dann zu Ihnen postlagernd. Also bitte: Ust-Kamenogorsk, Metallurgow 28.

Zu jeder Zeit, ob bei Eröffnung oder kurz vor Schluß, ist das Warenhaus „Elektronika“ stark von den Kunden besucht. Das macht dem Kollektiv Ehre — nicht allein wegen des reichen Warenangebots, sondern auch wegen der vorzüglichen Bedienung.

„Unser Kollektiv macht vorläufig seine ersten Schritte und besteht größtenteils aus Jugendlichen. Mit den älteren Kollegen

Unsere Bild: Kassiererin Natalja Krjukowa und Abteilungsleiterin Tatjana Jeremejewa nehmen die angelieferten Waren entgegen.

Foto: Viktor Krieger

Zeile zur Biographie des Deutschen Theaters

Treffen, die bleibende Eindrücke hinterließen

Das schöpferische Kollektiv des Deutschen Theaters von Temirtaw rüstet stets mit besonderer Sorgfalt zur Woche der Bühnenaufführungen für Kinder und Jugendliche, den Geist des Theaters, seine Kraft und Pracht möglichst näher zu bringen.

In unserem Theater sind die kleinen Zuschauer gern gesehene Gäste. Aber noch öfter sind die Schauspielerei bei ihnen in den allgemeinbildenden und Fachschulen des Gebiets zu Gast. Jedes Jahr bereichert sich der Spielplan des Theaters durch neue Inszenierungen für Kinder. Die neulich durchgeführte Woche wurde sorgfältig vorbereitet. Etwa 3.000 Kinder konnten sich die Inszenierungen und Konzerte unseres Theaters ansehen.

chen in Temirtaw, Karaganda und Schachtinsk durchgeführt worden. Sie haben bleibende Eindrücke sowohl bei den Kindern als auch bei den Schauspielern hinterlassen.

Die Theatertruppe möchte ihren tiefempfindenden Dank den Deutschlehrern des Gebiets für die Hilfe bei der Vorbereitung solcher Theaterwochen ausdrücken. Lydia Schlee, Anna Kling, Elvira Schock aus Aktaw, Jelisa-weta Witwizkaja, Lydia Chintizkaja, Irina Fischen, Helene Miller aus Karaganda u. a. sind leidenschaftliche Theaterfreunde. Diese Liebe zur Kunst vermitteln sie auch ihren Schülern.

Die aufschlußreiche Theaterwoche ist zu Ende, aber die neugeknüpften Kontakte der Schauspieler mit den Kindern dauern fort. Noch mehrmals wird das lustige Kinderlachen in den Räumen des Theatergebäudes erschallen.

Jakob FISCHER, Chefadministrator des Theaters

Kulturleben der Republik

Einander näher kennenlernen

Das Folklorensemble „Nawa“ des Alma-Ataer Uigurischen Musiktheaters ist von einer ausgedehnten Gastreise durch die größten Städte Pakistans zurückgekehrt.

„Wir hatten in unser Gastspielprogramm vorwiegend Instrumentalmusik, Folklore und Nationallieder eingeschlossen“, sagte Kudus Kushamjarow, künstlerischer Leiter des Ensembles. Staatspreisträger der UdSSR. „Gut wurden auch die uigurischen und kasachischen Volkstänze ‚Echo des Frühlings‘, ‚Freude‘, ‚Schwäne‘ und andere aufgenommen. Die Konzerte aus Sowjetkasachstan hatten großen Erfolg. Besonders viel Beifall ernteten die Solisten R. Ilachunowa, G. Rasljewa, S. Srawlow u. a. Zuschauer und Presse interessierten sich lebhaft für das Leben in der Sowjetunion, für die Kunst der Kasachen und Uiguren.“

Die Konzertreise durch Pakistan war für die „Nawa“-Teilnehmer eine Art Rechenschaftslegung zum 50. Gründungstag des Uigurischen Musiktheaters, der in diesen Tagen begangen wird.

Aufführungen der Laienkünstler

Zwölf Volkstheater aus dem ganzen Gebiet zeigten in Tschimkent ihre neuen Aufführungen, die sie zum 40. Jahrestag des Sieges eingeweiht hatten. Als erste brachten die Laienschauspieler aus Tschajjan die Aufführung „Verwundete Blumen“ von S. Shunissowa auf die Bühne. Es ist ein soziales Drama über die vom Krieg versengten Kinderschicksale. Man konnte hier die bekannte Stücke „Bei Morgenrot ist es hier still“, „Der Morgen im Kerker“ und auch die weniger bekannten Inszenierungen „Das sichere Feuer“, „Mutters Tränen“ und andere sehen, durchgeführt von den Laienkünstlern aus Leninskoje, Tschardarja und Kirowski.

„Theater-Donnerstage“

Das Gebietstheater von Koktschetaw hat zusammen mit den Lehrern Maßnahmen zur musikalischen Erziehung der heranwachsenden Generation erarbeitet. Dabei kam man auf die Idee, das Schauspielhaus jeden Donnerstag den Schülern zur Verfügung zu stellen. Die Freundschaft mit der Theatermusik begann mit der Aufführung „Mutter Courage und ihre Kinder“. Vor der Premiere trafen sich die Schauspieler und Regisseure mit den Schülern und erzählten ihnen über Bertolt Brecht und sein Theater. Die „Theater-Donnerstage“ sind bei den Schülern und Lehrern sehr beliebt geworden.

Pressediener der „Freundschaft“

Lew MARATOW, Filmkritiker

Fernsehen

Montag 24. Dezember

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Ein Geschenk. Spielfilm für Kinder. 10.45 Vögel in blauer Höhe, Dokumentarfilm. 11.15 Eine späte Begegnung, Spielfilm. 12.35 Konzert, 13.25 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Was vermag ein Direktor? Dokumentarfilm. 16.10 Ungarische Tänze von J. Brahm. 16.40 Über die Teheraner Allierten-Konferenz von 1943. 17.35 Sport aktuell. 18.05 Konzert des Volkskünstlers der RSFSR J. Kasakow (Bajan). 18.45 Hornisten, meldet euch! 19.15 Heute in der Welt. 19.35 Taten und Menschen. 20.05 „Eugen Onegin“, Oper von P. I. Tschaikowski. 21.30 Zeit, 22.05 Fortsetzung der Oper „Eugen Onegin“, 23.25 Heute in der Welt.

Alma-Ata, 17.30 In Russisch, Nachrichten, 17.40 Zwei Erzählungen vom Glück, Dokumentarfilm, 18.00 Der Quell, Konzert für Kinder, 18.35 Die Werbung, 18.55 Dein künftiges Heim, Familientraditionen, 19.30 Musik der Sowjetvölker, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Aktueller Kommentar, 22.15 Spielfilm, 23.40 Sendeprogramm.

Dienstag 25. Dezember

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Schachweltmeisterschaft, 9.55 Sport aktuell, 10.45 „Eugen Onegin“, Oper von P. I. Tschaikowski, 13.25 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Das ist die Ukraine, Dokumentarfilm, 15.50 Lieder meines Lebens, Konzertfilm, 16.25 W. Wischnewski — Schriftsteller, Kommunist, 17.30 65 Jahre Dekret über Liquidierung des Analphabetentums, 18.15 In der Luft, zu Wasser und zu Lande, 18.45 Die Arbeiterbewegung und die Gegenwart, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Unser Garten, 20.00 Den Wahlen entgegen, 20.25 Eine fremde Frau und ein Mann unterm Bett, Spielfilm, 21.30 Zeit, 22.05 Poesie, S. Orlow, 22.30 Konzertfilm, 23.05 Heute in der Welt, 23.20 Schachweltmeisterschaft.

Alma-Ata, 17.30 In Kasachisch, 20.20 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.35 Eine Archiv-Geschichte, Bühnenaufführung, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Aktueller Kommentar, 22.15 D'Artagnan und die drei Musketiere, Spielfilm, 1. Folge, 23.40 Sendeprogramm.

Mittwoch 26. Dezember

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Sieben alte Männer und ein Mädchen, Spielfilm, 11.00 Aus der Tierwelt, 12.00 Eine fremde Frau und ein Mann unterm Bett, 13.05 Im Lande von Dshambul, Dokumentarfilm, 13.35 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Die Stadt am Salgir, Dokumentarfilm, 15.40 Kennt du das Gesetz? 16.25 Russische Sprache, 16.55 Die Waldai-Glöckchen, Konzert, 17.25 Unsere Korrespondenten berichten, 17.55 Geburtsort — Kindheit, W. Bykow, Der Obelisk, 18.45 Wissenschaft und Leben, 19.15 Heute in der Welt, 19.35 Zeichentrickfilm, 19.50 Die Welt und die Jugend, 20.30 Wie die Freiheit aufkam und erstarkte, Dokumentarfilm, 21.30 Zeit, 22.05 Holla, Mädchen! 23.15 Heute in der Welt.

Alma-Ata, 17.35 In Russisch, Nachrichten, 17.45 Nur Frauen im Zirkus, 18.15 Filmwerbung, 18.35 Mein Herz jagt mich durchs Leben, I. Dshansugurov, 19.05 Komponist Jewgeni Brusilowski, Musiksendung, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Aktueller Kommentar, 22.15 Spielfilm, 23.50 Sendeprogramm.

Donnerstag 27. Dezember

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Schachweltmeisterschaft, 9.50 Der Tabakpakt, Spielfilm, 11.10 Klub der Reisenden, 12.10 Das eifrige Ferkel, Kurzfilm, 12.55 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Probleme des Dorfes Podolskoje, Der neue Vorsitzende, Dokumentarfilm, 16.05 Konzert, 16.40 Seiten der Geschichte, Ich bin Bürger der Sowjetunion, 17.15 Für Sechzehnjährige und darüber hinaus, 18.00 Alexander Twardowski, Dokumentarfilm, 18.55 Zeichentrickfilm, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Lieder von nah und fern, 20.20 Macht den Clown lachen! Spielfilm, 1. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Theater-Treff, 23.35 Heute in der Welt, 23.50 Schachweltmeisterschaft.

Freitag 28. Dezember

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Das Erntefest, Konzert, 10.05 Die lange Neujahrsnacht, Spielfilm, 11.10 Konzert, 11.50 Macht den Clown lachen! Spielfilm, 1. Folge, 13.00 Der Boden wird's mit Getreide lohnen, Der Kontakt, Dokumentarfilm, 13.35 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Fünfjahresplan geht alle an, Fortschrittliche Erfahrungen — für jeden Arbeiter, Über Katja Pawlowa, Dokumentarfilm, 16.10 Konzert populärer klassischer Musik, 16.45 Zeichentrickfilm, 17.15 Aus dem Alltag des Moskauer Komsomol, 17.50 Für Kinder — über Kleintiere, 18.20 Den Mitmenschen immer nützlich, Dokumentarfilm über das Schaffen von D. Kabalewski, 19.15 Heute in der Welt, 19.35 Gemeinschaft, Fernsehmagazin, 20.20 Macht den Clown lachen! Spielfilm, 2. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Filmpanorama, 00.05 Heute in der Welt.

Alma-Ata, 17.30 In Russisch und Kasachisch, Nachrichten, 17.40 Petro-Peterba, Dokumentarfilm, 18.00 Durch Schönheit lehren, Sendung für Lehrer, 18.35 Zeichentrickfilm, 18.45 Informationsprogramm „Kasachstan“, 19.00 UdSSR-Meisterschaft „In Eishockey mit Ball“, „Dynamo“ (Alma-Ata) — Ural'ski Trubnik (Perwouralsk), 20.45 Musikprogramm, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Aktueller Kommentar, 21.15 Marathon für den Aksakal, Spielfilm, 23.20 Sendeprogramm.

Sonnabend 29. Dezember

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Schachweltmeisterschaft, 9.55 Neben dir, Spielfilm für Kinder, 11.05 52, Sportlotto-Ziehung, 11.15 Für Kinder — über Kleintiere, 11.45 Macht den Clown lachen! Spielfilm, 2. Folge, 12.55 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Für die Sowjetmenschen“, 16.05 Mutti's Schule, 16.40 Beim Märchen zu Gast, Schneewittchen und Rosenrot, Spielfilm, 18.20 Den Mitmenschen immer nützlich, Dokumentarfilm, 2. Teil, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 In jeder Zeichnung — die Sonne, 19.45 Taten und Menschen, Das Charkower Traktorenwerk, 20.20 Musikalisches Film, 21.30 Zeit, 22.05 Was? Wo? Wann? 23.20 Heute in der Welt, 00.20 Schachweltmeisterschaft.

Alma-Ata, 16.30 In Kasachisch, 20.20 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.45 Kasachstan im Großen Vaterländischen Krieg, 19. Film, 21.20 Zeichentrickfilm für Erwachsene, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Aktueller Kommentar, 22.15 D'Artagnan und die drei Musketiere, Spielfilm, 3. Folge, 23.25 Sendeprogramm.

Samstag 30. Dezember

Moskau, 9.00 Zeit, 9.35 An der Spitze des Volkes, mit dem Volk, Dokumentarfilm, 10.35 Der Wecker, 11.05 Ich diene der Sowjetunion! 12.05 Die Menschen und der Boden, Über eine Kunstausstellung, 12.40 Filmmesse durch Moskau, 12.50 Musikprogramm der „Morgenpost“, 13.30 Sendung fürs Dorf, 14.20 Eine Winterfantasie, Konzert der Kinderlenkumkollektive, 14.50 Der große Samojede, Spielfilm, 1. und 2. Folge, 17.05 Unsere Korrespondenten berichten, 17.55 Das Theater von M. Essambajew, 18.30 Internationales Panorama, 19.30 Schlußkonzert „Lied 84“, 21.30 Zeit, 22.05 Fortsetzung des Konzerts „Lied 84“, 23.05 Nachrichten, 23.15 Die Liebesformel, Spielfilm.

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 13.00 Gute Stimmung, Konzert, 13.20 UdSSR — unsere Heimat, Dokumentarfilm, 14.00 Konzert, „Freundschaft“, 14.30 Musikprogramm für Jugendliche, 15.20 In Russisch, Das Neujahrsautogram, Festsendung, 16.15 Lieder des Jahres, 17.45 Das Wirtshaus in der Pjatinzka, Spielfilm, 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 19.25 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Aity, 23.20 Kim asar, Dokumentarfilm, 23.30 Sendeprogramm.

Filmkunst: Der vergangene Krieg und die Gegenwart

Man kann sich unsere Filmkunst ohne Streifen über den Großen Vaterländischen Krieg einfach nicht vorstellen.

Noch während der Kampf gegen den Faschismus, aber in unseren Kinos liefen bereits solche Filme wie „Sekretär des Rayonpartei-Komitees“, „Zwei Soldaten“, „Der Regenbogen“ und „Sie kämpfte für die Heimat“, die den Zuschauern Haß gegen den Feind und Glauben an den Sieg einflößten. Einen festen Platz unter den klassischen Filmwerken behaupten die sowjetischen Streifen zum Kriegsthemata, die in den 50er und 60er Jahren entstanden sind, solche wie „Kraniche fliegen“, „Die Ballade vom Soldaten“, „Ein Menschenschicksal“, „Ein Soldatenvater“... Hier könnte man noch nicht wenige andere bedeutende Filme aufzählen, die stets — und das ist die Hauptsache — ihre Zuschauer fanden und finden. Denn der Krieg, der rund 20 Millionen Menschenleben wegerafft und praktisch über alle Familien seinen Trauerschatten geworfen hat, bewegt alle.

Seit dem Siegestag sind nun bereits nahezu vier Jahrzehnte verlossen: neue Generationen — mit ihrem Lebensrhythmus und ihren Problemen — sind herangewachsen. Doch zu teuer war der Preis jenes Sieges, zu gefährlich der Feind, als daß man die an der Front und im Hinterland gesammelten Erfahrungen als rein museal betrachten dürfte. Deshalb verhalten sich die sowjetischen Kunstschaffenden, insbesondere die Filmschaffenden, zu allem, was mit dem vergangenen Krieg verbunden ist, als zu Realitäten des geistigen Lebens und sehen in der Analyse der Erfahrungen aus der Vergangenheit eine Hilfe für die Analyse der Gegenwart und — wenn Sie wollen — auch der Zukunft. Natürlich handelt es sich hier weniger um Kriegserfahrungen als um die moralischen Erfahrungen des Volkes, das sich

zum Schutz seiner Heimat erhob und den Faschismus zerschlug.

Wie das Echo einer Explosion noch lange nachhallt, nachdem sie selbst längst verklungen ist, so bewahrt auch das Wort „Krieg“ bis jetzt seinen eindeutigen inneren Gehalt. Gerade darauf läßt sich der Genereichtum und die thematische Vielfalt bei der Darstellung des Krieges im sowjetischen Film heute zurückführen.

Neben der Filmtrilogie „Das Faktum“ von Almant Grikwiwitsch, in der es um die Vernichtung der Einwohner eines litauischen Dorfes geht, steht das typische Melodrama „Ein Kriegsroman“ von Pjotr Todorowski. Zu dem assoziativen Film des Dichters Jewgeni Jewtschenko „Der Kindergarten“ über das Schicksal eines Kindes aus der Kriegszeit gesellt sich der streng psychologische Filmstreifen von Wladimir Fokin „Der kleine Alexander“, der vom Humanismus der sowjetischen Soldaten berichtet, die gekommen sind, um den deutschen Boden vom Faschismus zu befreien.

Übrigens zeigen alle diese Filmwerke, daß selbst der Begriff „Kriegsfilm“ heute bedeutend breiter als früher aufzufassen ist. Natürlich entstehen auch jetzt noch ausgesprochen Kriegs-technische Streifen wie, sagen wir mal, „Die Torpedoflugzeuge“ von Semjon Aranowitsch, in dem über Kampanhandlungen im Norden berichtet wird, oder der Film „Die Schlacht um Moskau“, der von Juri Oserow, dem Schöpfer des berühmten mehrteiligen Filmepos „Die Befreiung“, bald vollendet werden wird. Doch der Streifen „Das Ufer“ von Alexander Alow und Wladimir Naumow nach dem gleichnamigen Roman von Juri Bondarew, ist schon kein reiner Kriegsfilm mehr.

Die Ereignisse des Krieges finden im „Ufer“ ihre Fortsetzung in der Gegenwart. Der ehemalige sowjetische Offizier, heute ein

bekannter Schriftsteller, trifft nach vielen Jahren mit seiner Geliebten, einer Deutschen, zusammen, die in der BRD eine erfolgreiche Großhändlerin geworden ist. In diesem Filmfresko befindet sich das Persönliche und Intime im machtvollen Magnetfeld sozialer Prozesse, die sich in der Welt vollziehen. Gerade so, in solchen Dimensionen denken und schaffen die Schöpfer des Films „Das Ufer“, die in der Geschichte eines russischen Mannes und einer deutschen Frau das Schicksal der Generation erschauen, für die der Krieg immer tragisch nachhallen wird.

Die Verbundenheit von Krieg und Gegenwart zeugt meines Erachtens von einer offensichtlichen Umgestaltung des künstlerischen Bewußtseins. Der Krieg wird heute besonders scharf, und zwar nicht als eine historische Tatsache aufgefaßt, sondern als eine gigantische geistige Erschütterung. Die Umgestaltung, von der hier die Rede ist, hat nicht heute und nicht plötzlich begonnen, Anfang der 60er Jahre gab es im großartigen Film „Bin 20 Jahre alt“ von Marlen Chuzijew eine Episode, die sehr unterschiedliche Meinungen auslöste. Der junge Held trifft in Gedanken mit seinem im Krieg gefallenen Vater zusammen und berät sich mit ihm, wie er leben sollte; dabei war der Vater jünger als der Held. Eben in diesem Film erstanden die Kriegserfahrungen bereits als Realität des geistigen Lebens.

Um die Mitte der 70er Jahre waren die Filme „20 Tage ohne Krieg“ von Alexei German und „Der Aufstieg“ von Larissa Schepitko wichtige Marksteine in der Entwicklung des Kriegsthemas. In diesen Filmstreifen haben die in den Nachkriegsjahren aufgewachsenen Regisseure ihre Lebenserfahrungen mit den Erfahrungen der Kriegszeit in Wechselbeziehung gebracht, die — wie deren Augenzeugen be-

haupten — höchst wahrheitsgetreu nachgebildet sind. Viele waren damals beeindruckt von dieser präzisen Arbeit der Regisseure, Altersgenossen des Sieges, und führten ihren Erfolg vor allem auf die getreue Darstellung der Tatsachen zurück. Ich bin jedoch anderer Meinung. Selbstverständlich spielten dabei die mühselige Kleinarbeit mit den Fotos und Dokumenten aus der Kriegszeit, die gut gewählte Natur und die Gegenstände aus dem Alltag des Krieges und des Hinterlandes zweifellos ihre Rolle. Doch der Erfolg der Filme von German und Schepitko geht hauptsächlich darauf zurück, daß sie zum Thema Krieg nicht durch die Aufschichtungen vergangener Jahrzehnte, nicht durch die Zeilen der Lehrbücher vordrang, sondern daß sie sozusagen geradeaus in die Realität ihres geistigen Lebens schritten. Das fand Anklang in den Herzen der Zuschauer sehr verschiedener Generationen.

Gegenwärtig kann man in bezug auf die Kriegsthematik offensichtlich schon von einer Umverteilung der schöpferischen Energie sprechen. Es entstehen immer mehr Filme ohne unmittelbare Darstellung von Kriegshandlungen, der Krieg ist aber darin eine aktiv handelnde Gestalt, ein Katalysator ideologischer und moralischer Konflikte. All dies ist natürlich kein Zufall. Die moralischen Erfahrungen des Großen Vaterländischen Krieges — nun bereits ein Teil der Realität des geistigen Lebens — werden unsere Filmkunst bestimmt auch künftig nähren. Denn das Andenken an die Gräueltat vergangener Kriege lebt; zugleich aber erlischt auch der heiße Wunsch nicht, einen noch schrecklicheren Kataklysmus — einen Kernwaffenkrieg — zu verhüten.